



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 80. Sonnabends den 10. July 1824.

Berlin, vom 3. July.

Se. Majestät der König haben dem Gutsbesitzer Ludwig von der Assenburg auf Weisdorf den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Auch haben des Königs Majestät den Major außer Diensten, von Münchhausen, zum Landrath des Mannsfelder Gebirgskreises, im Regierungs-Bezirk Merseburg, und den bisherigen Regierungs-Assessor v. Usedom zu Breslau zum Regierungs-Rath bei dem dortigen Regierungs-Kollegium, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Bei der am 3. und 5. Juli d. J. fortgesetzten 7ten Ziehung der Prämienschein-Nummern zu Staatsschuldsscheinen fiel die erste Haupt-Prämie von 90,000 Thlr. auf No. 138,307; die zweite Haupt-Prämie von 40,000 Thlr. auf No. 85,011; 2 Prämien von 1000 Thlr. auf No. 65,222 und 146,862; 6 Prämien von 500 Thlr. auf No. 15,388 62,603 116,159 215,721 271,810 und 290,004; 16 Prämien von 200 Thlr. auf No. 45,161 46,701 52,455 68,583 104,118 126,635 126,841 147,877 155,076 160,384 172,942 195,299 105,160 220,026 233,128 und 246,875. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Dresden, vom 28. Juny.

Wohl öfter hat uns in hiesiger Gegend schon das Johannis-Wasser Angst und Noth ge-

macht; allein die Höhe des diesmaligen Wasserstandes, die 8½ Ellen über den gewöhnlichen beträgt, ist uns lange nicht vorgekommen. Die täglich auf der Elbe herabkommenden entwurzelten Bäume, zertrümmerten Balken, Sparren und Stiele; die todt vorbei schwimmenden vielen Hausthiere, das viele, in diesem Schreckens-Zuge befindliche Haus- und Feldgeräth, alles das zeugt von den Verheerungen, die das empörte Element in den obern Elbgegenden angerichtet haben mag, aus denen jedoch die näheren Nachrichten über dieses Natur-Ereigniß noch nicht eingegangen sind.

Vom Mayn, vom 29. Juny.

Der Fürst Metternich wird sich vom Johannisberge in die Bäder von Tschel, und die Frau Fürstin nach Ems begeben.

Die Mannheimer Zeitung enthält Folgendes: „Nach den neuesten Unterstellungen ist es nicht mehr Heirn von Chateaubriands Ansicht über die große politische Frage von Südamerika, noch sein Benehmen bei Gelegenheit der Verhandlungen über das Rentenprojekt, welche seine plötzliche Entlassung herbeigeführt haben; er wird der Begünstigung der neulich in Portugal statt gehaltenen Ereignisse beschuldigt. Hr. Canning, so sagt man, habe auf die authentischste Weise hierüber die Belege erhalten und solche sogleich dem französischen Botschafter Fürsten von Polignac mitgetheilt. Dieser habe nicht gesäumt, davon Se. Majestät den König

von Frankreich persönlich in Kenntniß zu setzen, und dieses sey der eigentliche Beweggrund der plötzlichen Reise des Botschafters nach Paris gewesen.

Aus der Schweiz, vom 24. Juny.

Nachrichten vom 21. Juny zu Folge, haben sich alle Gerüchte von Vorschlägen zur Erneuerung einer Militär=Capitulation mit Spanien wieder zerschlagen, und es ist gegenwärtig keine Rede mehr von einem hierauf Bezug habenden Antrag. Man wird sich darauf beschränken, die definitive Liquidation der Ansprüche der vormalig in spanischem Dienst gestandenen Regimenter zu verlangen, weil das von den Kortes hierüber erlassene Dekret mit allen übrigen, welche bei dieser Versammlung ergingen, durch das königl. Dekret von Porto=Maria für ungültig erklärt worden ist. Der neue spanische Geschäftsträger, Hr. v. Mon, erwartet definitive Vollmachten von seinem Hofe, um diesen Gegenstand ins Reine zu bringen.

Noch reist der Herzog von Calvello seiner Unterhandlungen wegen in Schweizer Ständen herum. Er hat zwei Kapitulationsentwürfe vorgelegt, wovon der erstere, den er gleich nach seiner Ankunft in der Schweiz mittheilte, günstiger Bedingnisse enthält. Unter den Bestimmungen des zweiten ist eine, wornach jeder Offizier und Soldat die eidlische Erklärung abzulegen hat, daß er zu keiner geheimen Gesellschaft gehöre.

Zwischen den Kantonen Genf und Waadt haben sich einige Zwistigkeiten wegen des Laufs der Rhone erhoben. Der letzte beschuldigt den ersten, nach und nach das Bett des Flusses durch eingelegene Dämme oder Wasserbauten und Maschinen verstopft zu haben, so daß das Wasser des Genfer Sees, bei dem langsameren Laufe der Rhone, habe steigen, an den Ufern des Kantons Waad periodisch übertreten und große Verwüstungen anrichten müssen. Die Genfer Ingenieure, größtentheils sehr kundige und wissenschaftlich gebildete Männer, sehen diese Beschuldigung für chmärzisch an, da die von Seiten des Kantons Waadt für nachtheiligt erklärten Anlagen länger als ein Jahrhundert bestanden haben, ehe die gedachten Unfälle eingetreten sind. Der Kanton Genf hat sich erboten, die von den Waadtländischen Ingenieuren für schädlich erkannten Bauten und

Maschinen zu vernichten, doch so, daß, wenn nach einer festgesetzten Frist diese Vernichtungen nicht den gehofften Erfolg hätten, der Kanton Waadt den Kanton Genf vollständig zu entschädigen habe. Hauptsächlich wird die hydraulische Maschine, welche Genf mit Röhrwasser versorgt, von Seiten Waadts als höchst nachtheiligt angesehen.

Brüssel, vom 28. Juny.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Dranien und seine erlauchte Gemahlin werden in wenigen Tagen hier anlangen, und dann sich in die Bäder von Ems begeben. Von dort aus wollen J. K. H. sich nach St. Petersburg verfügen, um einige Monate daselbst zu verweilen.

Die Aenderungen im französischen Zolltarife, welche jetzt der Deputirtenkammer vorgeschlagen sind, und wovon Hr. v. St. Ericq die Motion entwickelte, sind sämmtlich im Geiste des Prohibitivsystems, durch dessen immer strafferes Anziehen Frankreich die Stufe von industrieller Größe zu erreichen sich schmeichelt, die es ehemals England verschafft haben soll, da doch viel mehr dieses, durch die Erfahrung belehrt, das System immer mehr und mehr von sich abzustreifen sich jetzt zum Princip gemacht hat. Hr. v. St. Ericq behauptet indeß, noch mit großer Mäßigung gegen das Interesse der benachbarten Staaten verfahren zu seyn, und keinem derselben mehr als den andern entgegen stipulirt zu haben, denn die Restrictionen müßten im echten Geiste des Systems allgemein die Industrie aller andern Völker und nicht die dieses oder jenes besondern Volkes allein treffen; eine richtige Anwendung, die er dem königlich niederländischen Beschlusse vom 20sten August v. J. streitig macht, durch welchen (wohl zu verstehen, als Retorsionsmaaßregel) die französischen Wollenstoffe, Glaswaaren &c. verboten worden, da doch dieselben Artikel auch andern Ländern erlaubt blieben, namentlich aus England, deren Tarife doch wahrlich viel abstoßender als die französischen seyn. „Diese Regierung (sagte er) will, daß unsere Weine nur seewärts in die Niederlande eingehen sollen, da doch die Landgrenzen für die Einfuhr aller andern Weine offen bleiben. Es ist einleuchtend, daß die Regierung der Niederlande in diesem Stücke nichts für ihre Unterthanen

aber alles wieder uns gethan hat." Der Herr Präsident des Handelsraths in Frankreich scheint keine Kenntniß von der Zufriedenheit zu haben, welche der Beschluß vom 20. August überall in den Niederlanden erzeugt hat, noch von der Menge Dankadressen, welche Sr. Majestät deshalb von allen Handelskammern des Königreichs empfangen haben.

Paris, vom 26. Juny.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer statete Hr. v. Egenilly den Bericht über das Budget von 1825 ab. Die abgeforderten Summen betragen für die consolidirte Schuld und das Amortissement 137,085,785 Fr. Für den allgemeinen Dienst 661,847,395 Franken. Total: 898,933,180 Fr. In den näheren Entwicklungen ward unter andern angeführt: das der Krieg in Spanien einen außerordentlichen Credit von 207,768,777 Fr. erfordert habe.

Es heißt, die gegenwärtige Session der belzischen Kammern solle in der Mitte des künftigen Monats aus Späteste geschlossen werden. Das Budget wird noch die meiste Zeit erfordern. Die Annahme der Veränderungen im Mauttarif, die neulich vorgeschlagen wurden, unterliegt keinem Zweifel.

Man hat heut, sagt der Constitutionel, eine große Bewegung in verschiedenen Hotels der Minister bemerkt; man sprach in St. Cloud von Entlassungen und von Wiedereintretungen. Es wurde ein außerordentlicher Rath gehalten, und alles scheint anzufündigen, daß wir eine bedeutende Veränderung in dem Personale der hohen Verwaltung erwarten dürfen.

Der Prozeß der beiden Quotidieninnen ist zu Gunsten der Parthei des Hrn. v. Chateaubriand entschieden worden. Es handelte sich um den Einspruch wider eine Ordonnanz, die dem Hrn. Simon das Eigenthum der Quotidienne, welches Hr. Michaud in Anspruch nahm, zugetheilt hatte. Herr Berryer erhielt zuerst das Wort für sich selbst und für Hrn. Michaud. Er suchte näher das Eigenthumsrecht des Hrn. Michaud zu beweisen, und führte unter andern an, daß derselbe schon während der Revolution wegen seiner royalistischen Gesinnungen einmal verhaftet und zum Tode verurtheilt worden wäre. — Hr. Charrié führte die Vertheidigung der Herren Baldene und Bonneau. „W. H. begann er, die Royalisten können über die ge-

waltsame Entfernung des Herrn von Chateaubriand verschiedener Meinung seyn: die Nothwendigkeit einer Einheit in dem Ministerium forderte dieses Opfer. Für alle wahren Freunde der legitimen Monarchie ist es aber die größte Bekümmerniß, daß in so kritischer Zeit die Partheigänger eines gestürzten Ministers mit Gewalt die andern Royalisten, die sich auf ihrem Plage gehalten haben, wieder stürzen wollen.“ Er suchte das Eigenthumsrecht seiner Parthei, welche $\frac{1}{2}$ des Antheils besitze, zu beweisen. — Nach einem kurzen Vortrage des General-Advokaten, entschied der Gerichtshof, daß Hr. Michaud als Directeur der Quotidienne anzuerkennen sey. Das Gericht befiehlt daher, das Lokale und die Veräthschaften, in demselben Zustande wie sie vor der ungesetzlichen Besignahme des Herrn Simon gewesen, dem Herrn Michaud auf der Stelle zu übergeben, und wenn es nicht geschieht, soll Herr Michaud autorisirt seyn, sich mit allen ihm rechtlich zu Gebot stehenden Mitteln, in den Besitz zu setzen. Die Parthei des Hrn. Charrié ist in die Kosten verurtheilt. — Der Spruch des Gerichts wurde mit dem Ausrufe: „Es lebe der König!“ von der ganzen Versammlung aufgenommen; Hr. Michaud hat sich sogleich wieder in den Besitz des Bureau und der Druckerei der Quotidienne gesetzt.

Das Journal des Debats war in seiner Leidenschaftlichkeit so weit gegangen, den Marquis Caraman einen Zögling Metternich's zu nennen. Es scheint darüber eine gerichtliche Unannehmlichkeit zu fürchten und will dem durch folgende Anzeige vorbeugen: „Da uns in Beziehung auf einen Art. in unserm Blatt vom 25ten, welches den Herrn Marquis von Caraman betraf, Reklamationen zugegangen sind, so beeilen wir uns zu erklären, daß, wenn die Redaktion des fraglichen Artikels einige Ausdrücke enthielt, welche ungeschickt scheinen können, so versichern wir, niemals die Absicht gehabt zu haben, dem persönlichen Charakter des Herrn Caraman auf irgend eine Weise zu nahe zu treten.“

Obgleich Herr Dubrard, wie man aus den, der Deputirtenkammer vorgelegten Rechnungen ersieht, eine sehr gute Rechnung gemacht hat, so hat er doch noch bei weitem nicht alle Gelder empfangen, und ist deshalb auch noch selbst mit vielen Zahlungen im Rückstande. Er ist

durch Herrn Courton in Madrid rechtlich angeklagt worden und dies ist die Ursache, weshalb er sich, wie man vernimmt als Postillon verkleidet, von dort entfernt hat. Er ist hier angekommen und Hr. Courton wird erwartet. — Herr Duvard bezahlte seit einigen Monaten selbst nicht mehr die Befoldung der bei ihm Angestellten. Diese, genöthigt, sich dem Tagesbefehl des Ober-Generals zu fügen, der die Individuen aus Spanien entfernt, die bei der Armee nicht mehr in Activität sind, erschienen bei Hrn. Duvard, um ihre Forderungen zu reclamiren. Von beleidigenden Neben kam es zu Thätlichkeiten, als die Wache und Gensd'armes herbeikamen, um Ruhe zu stiften. Tags darauf erschienen die Agenten der spanischen Behörde bei Hrn. Duvard, um die Bezahlung der Summen zu fordern, die er schuldig ist, theils für, von den Landesbewohnern für seine Rechnung gemachte Lieferungen, 20 bis 24 Millionen Realen, theils für Lebensmittel und andre Gegenstände, die er zu Cadix, Madrid u. s. w. eingeführt, als er noch General-Lieferant und selbst seit er es nicht mehr war, an Betrag 120,000 Piafter. Aber man widersetzte sich jeder Handanlegung.

Ein sonderbarer Zufall hat es gefügt, daß zu derselben Zeit, wo das bestigitte royalistische Blatt, die Quotidienne, vor Gerichte erschien, auch der heftig liberale Courier vorgeladen worden ist. Der Advokat des Couriers, Herr Merilhou, sagte unter andern: „Bevor ich auf die Anklage des General-Advokaten antwortete, sey es mir erlaubt, meine Herren, Ihnen die wahren Ursachen der gegenwärtigen gerichtlichen Verfolgung zu nennen. Vielleicht werden die Erörterungen, die ich zu machen habe, die Ehren gewisser Leute außerhalb dieser Mauern verletzen, allein was liegt daran? Ich spreche hier vor einem königl. souverainen Gerichtshofe, dessen Unabhängigkeit anerkannt ist. Wohin sollte die Wahrheit fliehen, wenn sie nicht auf Ihren Bänken unbeugsame Beschützer und vor Ihren Schranken Sprecher fände, welche jede kleinliche Rücksicht hintenansetzen? — Seit dem letzten Prozeß, den man unserem Blatte machte, wurden den Eigenthümern desselben sehr verführerische Anträge gemacht und die Verwerfung derselben hatte eine Androhung eines neuen Prozeßes zur Folge, indem es jetzt verwickelt worden ist. Da man sich nicht des

ganzen Eigenthums bemächtigen konnte, versuchte man wenigstens einigen Antheil zu gewinnen, um ebenfalls 2 Couriere erscheinen zu lassen, wie man 2 Quotidiennes und 2 Piloten erscheinen ließ. Vergeblicher Versuch! Die Eigenthümer des Couriers ließen sich weder verkaufen noch trennen, und so kam es zu diesem Prozeß. Kaufen oder vernichten, so hieß das Lösungswort; dies ist das Geheimniß des gegenwärtigen Prozeßes. Wird man noch Beweis von mir verlangen, ich wüßte nicht, was ich noch zu dem, was gestern der Gerichtshof bei dem Prozeß der Quotidienne gehört hat, hinzuzufügen hätte. Die Ueberzeugung, die gestern Ihre Seelen durchdrang, war nicht zweifelhaft, und ich habe auf Ihren Gesichtern Ihren Unwillen gelesen; jene Vorgänge sind durch die denkwürdigen Worte des königl. General-Advokaten gebranntmarkt worden, der mit heiligem Unwillen von „unedlen Käufen“ sprach. — Der Advokat ging nun die einzelnen Anklagen durch und suchte unter andern zu beweisen, daß der Courier gerade da, wo man ihn anklagte, auf der Seite der Regierung gestanden habe. Da die Zeit der Gerichtsung vorüber war, wurde der weitere Vortrag des Advokaten bis zur nächsten Sitzung über acht Tage ausgesetzt.

Hr. Sarra (ein Royalist) nennt in seinem Etat actuel etc. die Tablettes, die Oriflamme, die Foudre, den Drapeau blanc, die Gazette de France, die Etoile, den Pilote, das Journal de Paris und die Lettres champenoises, als die Journale, welche nach einander von der Amortisationskasse der Zeitschriften (deren Das seyn Hr. Sarra zuerst in einer früheren Schrift: „Appel d'intérêt public au gouvernement contre les ministres, angezeigt hatte) aufgekauft worden wären. „Diesen Journalen, sagt er, sey kürzlich die Quotidienne beigegeben worden; fünf von Ihren 12 Actien wären für 240,000 Fr. gekauft worden; um die Majorität zu haben, habe man dem Besitzer von zwei andern Zwölfteln 200,000 Fr. geboten; er habe sich lange gewelgert, und sie am Ende um 150,000 Fr. lassen müssen. Auf diese Art sey Hr. Simon, Namensträger eines sehr vornehmen Mannes, durch die materielle Kraft der Majorität Herr der Quotidienne geworden.“

Als gestern der Herzog von Angoulême in den Wald von Rambouillet einem Hirsch nach-

setzte, schloß sich ein Wolf an die Hunde an, und blieb lange Zeit bei ihnen, ohne daß sich diese mit ihm befassen wollten.

Briefe aus Madrid vom 22sten bringen die Nachricht, daß Ihre Majestäten den 19ten von Aranjuez nach Madrid gekommen sind. Der Bruder des Königs, Don Carlos, ist ebenfalls in Madrid eingetroffen; der Infant Don Francisco ist in Aranjuez zurückgeblieben.

Wir wissen aus guter Quelle, daß die Verhältnisse unsers Hofes mit England gegenwärtig sehr freundschaftlich sind, und durch die neuesten Begebenheiten nicht werden getrübt werden. Die diplomatischen Communicationen sind übrigens außerordentlich lebhaft geworden, nicht allein mit dem Hofe von London, sondern auch mit den großen Continentalmächten. In den griechisch-türkischen Angelegenheiten wird unser Hof von nun an einen lebhaften Antheil nehmen.

Auch bei uns erneut sich das Gerücht, daß der Lord Strangford Constantinopel verläßt und England daselbst nur einen einfachen Gesandtensträger behält.

Die Drapeau blanc meldet, die Abreise Sr. Majestät des Kaisers Alexander von St. Petersburg sey noch ausgesetzt und somit die Eröffnung des polnischen Reichstages ebenfalls vertagt worden.

Ein Ritter hat in einer besondern Schrift den Vorschlag gethan, zum Besten der Offiziers Wittwen eine Auflage auf die Schminke zu legen. Er will beweisen, daß bloß in Frankreich jährlich mehr als 2 Millionen Schminkekröpfchen verbraucht werden und hofft, daß manche Dame um des guten Zwecks willen in Zukunft etwas dicker auflegen werde.

Madrid, vom 17. Juny.

Folgendes Umlaufschreiben hat der Kriegsminister an die General-Capitaine der Provinzen erlassen: „Nach dem 7. Artikel der Convention vom 9. Februar zwischen unserm Könige und dem Könige von Frankreich ist festgesetzt worden, daß die spanische Regierung durch besondere Gerichte oder Militair-Commissionen diejenigen richten solle, welche mit den Waffen in der Hand betroffen würden, da wo sich französische Truppen befinden, oder die angeklagt worden sind, Angriffe auf Franzosen gemacht zu haben. Sr. Majestät hat befohlen, daß

diese Militair-Commissionen ihre Sitzungen beginnen sollen. Diese souveraine Entscheidung soll auf den öffentlichen Plätzen bekannt gemacht werden.“ Man glaubt, daß dieses Umlaufschreiben durch die letzten Vorgänge in Aragonien veranlaßt worden sey, um die bewaffneten Haufen, welche die Provinzen durchziehen, zu zerstreuen.

Der General Capape sitzt in dem nämlichen Gefängniß, in welchem Diego saß.

Die freiwilligen Nationalmilizen von Madrid und andere Einwohner, die nicht seit sechs Jahren in Madrid ansäßig sind, erhalten täglich die Weisung, die Stadt zu verlassen, in dessen nimmt die Polizei Rücksicht und schickt nur diejenigen fort, die wegen ihrer Meinung zu sehr berüchtigt sind.

Der Oberst Quintanilla, der angeklagt ist, Hand an den König gelegt zu haben, um ihn zu zwingen, die Constitution öffentlich zu proclamiren, ist in die Gefängnisse von Barcellona gebracht.

Die Behörden von Granada, Malaga, Carthagena, mehrere höhere Offiziere und Generale, unter denen sich eine große Anzahl derjenigen befindet, die in die Capitulation von Balasteros eingeschlossen sind, haben (wie die Etoile meldet) eine Menge Bürger von allen Klassen gefänglich eingezogen, unter andern die Generale Jarco del Valle, Campo Verde, die Gebrüder Montes.

Ausländische Zeitungen haben das Betragen des päpstlichen Nuntius durch die Angabe, daß er auf die Verweisung von 8 Bischöfen gedrun-gen habe, mit großem Unrecht verunglimpft. Der Nuntius hat, im Gegentheile, seine Anstrengung gescheuet, um milde Maaßregeln in Gang zu bringen. Bloß zwei Bischöfe hatten an den revolutionairen Bewegungen Theil genommen, und sollten auf Befehl der Regierung festgenommen und zur Strafe gezogen werden; aber der Nuntius widersetzte sich, und erhielt es vom Könige, daß er selbst in dieser Angelegenheit zum Vermittler gewählt wurde, um die Prälaten zur Abankung zu bewegen. Die Regierung war ferner Willens die Pfünden derjenigen Geistlichen, die sich für die Revolution ausgesprochen, einzuziehen; auch dieser Maaßregel widersetzte sich der Nuntius mit Erfolg, aus dem Grunde, weil dies Recht nur der Kirche gebühre. Ein andres Decret,

daß den säcularisirten Mönchen das Messelernen und die Anhörung der Beichte verboten hatte, ward auf die Vorstellungen des Nuntius ebenfalls zurückgenommen, der endlich auch ein Todesurtheil, das bereits gegen sieben constitutionelle Geistliche ergangen war, durch seine Bemühungen, niederschlug. Er hat an dem Amnestie-Decret wesentlichen Antheil, und ist der erste gewesen, der den König deshalb beglückwünschte.

Die vier Theilnehmer an dem Mord des Königs Vinuesa, welche kürzlich hingerichtet wurden, waren: ein Artillerie-Kapitain, ein Student der Rechte und 2 unbekannte Bürger. Ein Chirurgus des San Carlos-Collegiums war ebenfalls verurtheilt, er suchte wegen Krankheit in ein Spital gebracht zu werden und ist verschwunden. Zwölf andere in diesen Handel verwickelte Leute sind zu 15 Jahren Galeerenstrafe verurtheilt worden.

Von der spanischen Grenze, vom 20. Juny.

Die seltsamsten Gerüchte verbreiten sich über die fernern Projekte der Franzosen hinsichtlich Spaniens. Das Mißtrauen und der Haß des Volks werden hierdurch angeschürt, obgleich die Quelle aller Besorgnisse in dem täglich wachsenden Elende, sowohl in der Hauptstadt wie in den Provinzen, zu suchen ist. — Viele Bewegungen finden unter den Truppen der Occupationarmee Statt. Ein sicherer Beweis, daß nicht Alles ruhig ist in Spanien!

Der Courierwechsel zwischen Madrid und Paris geht außerordentlich lebhaft; ein Courier welcher Madrid am 12ten Juny verlassen, erzählte, man habe daselbst neuerdings eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck gewesen wäre, den Infanten Don Carlos auf den Thron zu setzen; eine Menge Personen von Stande seyen verhaftet worden.

Lissabon, vom 20. Juny.

Die Hofzeitung vom 1sten enthält zwei königliche Befehle aus dem Kriegs-Amt vom 8ten. Durch den ersten werden die vom 30. April bis 8ten May erlassenen Tagesbefehle Nr. 48. bis 52 für null und nichtig erklärt. Durch den zweiten erlauben Se. Maj. in „die Corps, welche die beabsichtigte Expedition nach den überseeischen Besitzungen bilden sollen,“

sie sich freiwillig dazu meldenden verabschiedeten Soldaten bis zum 58 Lebensjahre aufzunehmen.

Die Hofzeitung vom 16ten meldet, daß Se. Maj. durch Decret vom 6ten in Beziehung auf die, in dem vom 5ten stipulirten Ausnahmen, aus Ihrem Dienste entlassen, die Brigadiere Cabreire, Sepulveda, Pego, de Barros, Vizmental, Carsety, drei Obersten und einen Hauptmann.

Dasselbe Blatt vom 18ten enthält ein königl. Decret vom 5ten, wodurch Se. Maj. in Bestätigung des, von Ihnen am 23. Februar 1821 in Rio Janeiro erlassenen Amnestie-Decrets, allen, nicht verurtheilten Personen, die wegen ihrer politischen Meinungen und Handlungen von 1807 bis Ende July 1821 aus dem Reiche gewichen sind, die Rückkehr und den Verurtheilten oder ihren Hinterlassenen die Revision gestatten.

London, vom 25. Juny.

In unseren Blättern wird authentisch versichert, daß es Sr. Maj. Absicht fern liege, diesen Sommer Deutschland oder Karlsbad besuchen zu wollen, daß Sie vielmehr sich mit Leitung des Baues in Windsor beschäftigen und nur gelegentlich kurze Besuche in Brighton machen würden.

Die Hofzeitung meldet die Ernennung des General Majors Chas. Turner zum General-Capitain und Oberstatthalter von Sierra Leona u. s. w. an Sir Chas. Maccarthy's Stelle.

Nach den neuesten Nachrichten aus Lissabon hat der englische Einfluß am dortigen Hofe seit den letzten Ereignissen sehr merklich zugenommen. Selbst das neue System, eine Volksrepräsentation auf die portugiesische Verfassung des Mittelalters zu gründen, soll vom englischen Kabinet gebilligt worden seyn, ohne daß es sich jedoch in diese Sache unmittelbar zu mischen gedenkt. Die Einrichtung dieser Repräsentation läßt übrigens noch mancherlei Modificationen zu, welche bei der definitiven Arbeit über diesen Gegenstand zu Stande kommen könnten. Graf Palmella, der gänzlich dem englischen Interesse ergeben seyn soll, bleibt nicht nur an der Spitze der Geschäfte, sondern hat nach dem völligen Sturz seiner Gegner ein Uebergewicht erhalten, das ihm so leicht nicht mehr entzogen werden kann. Der König schenkt

ihm ein unbedingtes Zutrauen. Man sprach in Lissabon allgemein davon, daß der engl. General Beresford, der täglich mehrere Stunden beim König zubringt, in seine vormalige Stelle als Oberbefehlshaber der portugiesischen Armee wieder eingesetzt werden soll. Auch mehrere andere englische Staabsoffiziere, die vor der portugiesischen Revolution angesehene Posten in jenem Land bekleideten, sollen dieselben wieder erhalten.

Aus dem Kriegs-Amt zu Lissabon ist am 7ten d. ein königl. Decret ergangen, durch welches alle engl. Offiziere im portugiesischen Dienste in den vollen Genuß der Rechte der portugiesischen Offiziere mit Zuerkennung der ihnen zukommenden Rückstände und Grade eingesetzt werden.

Privatbriefe aus Lissabon sagen, der Graf Suberra (Pamplona) sey mit einem wichtigen Auftrage nach London bestimmt.

Ein anderer Brief aus Lissabon, der hier am 21sten einging, verkündet den Entschluß des Königs, die von dem revolutionären Gouvernement eingegangenen Geldverbindlichkeiten anerkennen zu wollen.

Da Major Campbell, der mit Oberst Hamilton nach Columbien gesandt wurde, jetzt zurückkehrt, und gewiß vollkommen im Stande ist, einen sehr ausführlichen Bericht über die Lage der Republik zu erstatten, so scheinen die Kaufleute, die mit derselben in Handelsverbindungen stehen, von neuem zu hoffen, dieser Bericht werde die Minister bewegen, einige entscheidende Schritte zu thun, um wenigstens Columbien für unabhängig zu erklären.

In diesen Tagen verläßt das große Altonaer Schiff, Georg Friedrich, Capitain Roselius, die Elbe, um 420 Colonisten unter königl. dänischer Flagge nach Brasilien hinüber zu führen. Das erste von Hamburg aus expedirte Colonisten-Schiff, Carolina, Capitain von der Wettern, das im Januar dieses Jahres von Cuxhaven abging, ist mit 330 Colonisten im April in Rio de Janeiro angelangt.

Aus Italien, vom 23. Juny.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Sardinien sind am 16ten d. von Genua wieder nach Turin zurückgekehrt; auch der Prinz von Savoyen-Carignan traf mit seiner Gemahlin an demselben Tage zu Turin ein.

Florenz, vom 22. Juny.

Nach dem Hinscheiden Er. kaiserl. königl. Hoheit unsers Großherzogs Ferdinand III. hat unser jetzt regierender Herr, des Verstorbenen ältester Sohn, unter dem Namen Leopold II. seinen Regierungs-Antritt bekannt gemacht und alle in öffentlichen Bedienungen stehende Beamte, sowohl vom Civil als vom Militair, in ihren Würden und Aemtern bestätigt. Der Verstorbene, im vollem Sinne ein liebevoller Vater seines Volk, war am 6. May 1769 geboren, und hat sein Alter nicht höher als auf 55 Jahre gebracht. Sein Sohn verspricht der Erbe von Seines Vaters und von Seines Großvaters Tugenden zu seyn, dessen Namen Er auch führt. Seit dem Absterben des Verklärten hat unser nunmehrige Regent den nahe gelegenen königl. Landitz Castello bezogen und der Prinz von Salerno ist mit seiner Gemahlin nach Neapel abgereiset.

Bogota, vom 9. April.

Die Botschaft des Vice-Präsidenten Santander, mit welcher die Sitzungen des Congresses eröffnet wurden, und die unterm 6ten d. erschienen, ist von sehr hohem Interesse. Zuvörderst erinnerte er daran, daß der jetzige Congress unter weit günstigeren Umständen zusammentrat, als der vorige, weil jetzt auf dem ganzen Gebiete der Republik kein Feind mehr vorhanden, sondern überall Ruhe und Friede sey, und man daher auch um so besser werde berathschlagen können, auch nie „dem Patriotismus und dem Talent ein größer Feld geöffnet war, als gegenwärtig.“ Dann wendet sich der Vice-Präsident zu den auswärtigen Verhältnissen Columbiens. „Die spanische Regierung will noch immer nicht die Gerechtigkeit der Emancipation anerkennen, und nach den Veränderungen, die in Spanien vorgegangen sind, läßt sich nichts anders erwarten, als daß die Gewalt der Waffen wird entscheiden müssen. Die von dem König Ferdinand erlassenen officiellen Documente beweisen klar, daß er uns wider der früheren gehässigen Knechtschaft unterwerfen will; doch wird dies nicht gelingen, und der Congress wird es sich gewiß angelegen seyn lassen, der ausübenden Gewalt die Mittel an die Hand zu geben, die Ruhe der Republik im Innern und nach Außen aufrecht zu erhalten. Die Verbindung mit Amerika hat an Ausdehnung und Consistenz gewonnen. Ein Theil der columbischen Krieger, mit dem Präsidenten an der Spitze, befindet sich in Peru, wo die Anwesenheit des Liberators den Staat vor den Gefahren eines Bürgerkriegs bewahrt hat. Die Unterstützung, die Columbien Peru gewährt, ist zwar größer, als sie tractatenmäßig zu seyn brauchte, allein unserer Lage halber arbeiten wir, indem wir für Peru fechten, zugleich Zeit für unsere eigene Vertheidigung. Der peruanische Congress hat den Freundschafts- und Allianz-Tractat mit der Republik genehmigt und der Congress von Chili wird dasselbe gethan haben. Der

Tractat mit Buenos Ayres wird dem Congress zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt werden, und dasselbe hinsichtlich des Tractats mit der Regierung von Mexico geschehen, wenn er zur rechten Zeit anlangt. Durch diese Tractaten ist die amerikanische Conföderation vollständig, welche Columbien zu Stande zu bringen suchte, um der Unabhängigkeit der neuen Welt Bestand zu geben. Da dieser wichtige Plan bereits in Europa die Wirkungen hervorzubringen angefangen, die man voraus sah, so wird die executive Gewalt nicht eher ruhen, bis der Congress von Bevollmächtigten der neuen amerikanischen Regierungen beisammen ist. Mexico's Lage ist gegen voriges Jahr sehr verändert. Durch Iturbide's Verbannung scheinen die monarchischen Principien ausgerottet und der Grund zu einer demokratischen repräsentativen Regierung gelegt zu seyn. Die neue mexicanische Regierung nimmt entschlossene und ausdrückliche Maassregeln. Die General-Capitanie Guatimala hat sich als unabhängiger Staat organisiert und eine demokratische repräsentative Regierungsform angenommen. Während der Bewegungen der Kaiserherrschaft suchten einige Mexicaner bei Columbien Schutz; aber, da dieses weder die Zerrüttung anderer Staaten befördern noch sich vergrößern will, so begnügte man sich damit, sich zu Gunsten derselben bei der mexicanischen Regierung zu verwenden und den verfolgten Patrioten einen Zufluchtsort zu gewähren. Die Anwesenheit eines nordamerikanischen Gesandten wird die Bande der Freundschaft zwischen der beiderseitigen und seiner Regierung noch enger ziehen. Der columbische Gesandte ist in Washington bestens aufgenommen worden und der Präsident hat vermöge der Erklärung in seinerbotschaft: „daß er jede Dazwischenkunft einer europäischen Macht, um die unabhängigen Regierungen in Amerika zu unterdrücken, als die Darlegung feindlicher Gesinnungen gegen die Vereinigten Staaten ansehe“, seine Administration durch einen höchst gerechten, des classischen Landes der Freiheit würdigen Act ausgeglichen. Die nordamerikanische Regierung sieht also jeden Versuch von Seiten der verbündeten Mächte, ihr Sytem auf irgend einen Theil der amerikanischen Erdhälfte auszudehnen, als gefährlich für den Frieden und die Sicherheit der erdachten Staaten an. Eine Politik der Art dürfte Columbien einen mächtigen Allirien verschaffen, im Fall seine Freiheit und Unabhängigkeit von den allirten Mächten bedroht werden sollte. Die columbische Regierung ist darauf bedacht, die Frage, um welche es sich handelt, auf bestimmte und entscheidende Punkte zurück zu führen. Die verbündeten Mächte können sich von Seiten Columbians über nichts beklagen. Letzteres hat ihre und ihrer Unterthanen Rechte geachtet und verlangt seinerseits nichts, als Achtung für seine Unabhängigkeit und Institutionen. Sollte ein böser Genius neue Feinde erwecken, so wird die Zeit lehren, daß Columbians Regierung und Bewohner genug Vaterlandsliebe haben, um für ihre Freiheit und Unabhängigkeit die kostbarsten Opfer zu bringen. Um den Handel mit den Vereinigten Staaten zu erleichtern, sind Consuln und Agenten ernannt, und die columbischen Gesetze und Statuten publicirt und streng beobachtet worden. Die Regierung hat Verhältnisse mit Europa, besonders mit Großbritannien, angeknüpft, dessen Politik der Sache

Süd-Amerika's günstig scheint und dessen Handelsverbindungen an Umfang und Thätigkeit gewonnen haben. Diese Sympathie erweckt die schmeichelhaftesten Hoffnungen. Der Entschluß der brittischen Regierung hinsichtlich der Republik ist leider noch nicht angelangt, aber es sind in diesem Augenblicke englische Commisaires hier, die uns hinreichende Beweise von dem Interesse gegeben haben, welche unser Staat dem großmüthigen englischen Volke einflößt. Die Versicherung, die sie uns ertheilt, daß Frankreich nicht mit Spanien gemeinschaftliche Sache machen werde, läßt uns ein Ereigniß der Art nicht befürchten. Diese Erklärungen sind der Regierung, wie der Republik, sehr viel werth, und bei der Negociation, die in Gang kommen dürfte, soll weder die Würde der Regierung noch das Interesse des columbischen Volks aus den Augen verloren werden. Wenn die Vereinigung der physischen und moralischen Kraft der unabhängigen Staaten von Amerika die Ordnung und Regelmäßigkeit unseres Bundes, die Achtung gegen die Gesetze, die Uebereinstimmung in den Meynungen, die Fortschritte der Bildung und die treue Verfolgung des in unsern Grundgesetzen vorgeschriebenen Pfades, in der politischen Waage der Nationen Gewicht haben, so dürfen wir zuversichtlich hoffen, daß weder Großbritannien noch andre Mächte, die Macht und moralische Kraft der Republik Columbien, sich selbst in eine Linie mit ihnen zu stellen, läugnen werden. Es soll jede Gelegenheit benutzt werden, unsere Verhältnisse mit andern Mächten, deren Freundschaft uns nützlich und zuträglich seyn kann, zu erweitern. (Der Beschluß folgt.)

Missolunghi, vom 15. May.

Unsere Stadt bietet seit einigen Tagen das rührendste Schauspiel dar; seit dem Tode unsers Wohlthäters, des Lord Byron, ist alles in Trauer gekleidet. Lord Byrons Verlust ist ein großes Unglück für Griechenland. In den letzten Augenblicken sprach er folgende Worte, die bereits in ganz Griechenland von Mund zu Mund gehen. „Ich sterbe mit der süßen Hoffnung, daß Griechenland bald ganz von seinen barbarischen Unterdrückern befreit seyn wird. Tapfere Griechen, verfolgt eure glorreiche Laufbahn und zerschmettert eure Tyrannen! es sey Euer Wahlspruch: Ganz Griechenland befreien oder sterben!“ Wir wohnten gestern einer feierlichen Messe bei, welche in der Hauptkirche zu Ehren dieses großen Mannes gehalten wurde. Die Schaar der jungen Mädchen, welche sich zum Tempel des Herrn begab, erhöhte uns're Nührung. Mit fliegenden und mit einem Trauflor bedeckten Haaren sangen sie eine religiöse Trauerhymne. Es kamen hierauf die Priester, die Civil- und Militair-Bevölkerung, welchen unsere Soldaten folgten, deren Fahnen mit Cypressenzweigen umwunden waren.

M a c h t r a g

Nachtrag zu No. 80. der privilegierten Schlessischen Zeitung.

Vom 10. July 1824.

Von der türkischen Grenze, vom 6. Juny.

Aus glaubwürdigen Berichten aus Constantinopel vom 28. May geht über die beiderseitigen Streitkräfte der Türken und Griechen Folgendes hervor: Von Mehmed Ali Pascha's Mitwirkung zu Gunsten der Türken läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen. Der Kapudan Pascha ist nach dem Archipel abgesegelt, und die Pforte zählt bei seinem Unternehmen auf die Mitwirkung des Pascha's von Stutari mit 10,000, des Dmer Brione mit 10,000, und vorzüglich auf die Hauptarmee des bei Larissa lagernden Sersakiers Dervisch Pascha, zu dem noch 12,000 Freiwillige aus der Hauptstadt stoßen sollen, und unter dessen Befehlen Ahmed, mit dem Beinamen der Furchtbare, mit 2500 Mann Infanterie, und 400 Mann Cavallerie steht, die sich feierlich gelobten, keinem Griechen das Leben zu schenken. Ueberdies hat Inussuf Pascha von Patras, außer den 8000 Mann, die diesen Punkt decken, 2000 Mann im Kastell von Morea, und Islam Bey 2500 im Kastell von Rumeli. Ersterer ist mit dem Oberbefehl dieser drei Plätze beauftragt. Im Hafen von Lepanto beläuft sich die türkische Seemacht, nach dieser Angabe, auf 8 Kriegsschiffe, 3 Fregatten, 2 Corvetten, 4 Briggs und ein Transportschiff, unter dem Befehl Halli Bey's. Die militairischen Anstalten der Griechen, besonders auf den Inseln, verrathen Kühnheit. Bei Ipsara lagen 180 bewaffnete Fahrzeuge und 10 Brander bereit. Die neue Centralregierung, an deren Spitze Konduriotti steht, hat bei Argos ein Lager von 10,000 Mann, und 6000 Mann standen zwischen Arta und Prevesa, um den Pascha von Stutari zu beobachten. In Thessalien schien Alles auf eine kräftige Offensive mit einem Aufstande in Macedonien hinzudeuten. So standen nach übereinstimmenden Berichten zuletzt die Angelegenheiten, deren fernere Entwicklung verhängnißvoll für beide Völker werden kann.

Konstantinopel, vom 10. Juny.

Am vierten Tage des am 30. May eingetretenen Bairamfestes wurden die jährlichen Be-

förderungs- oder Bestätigungs-Listen der höhern Staatsbeamten, so wie der Statthalter der Provinzen bekannt gemacht. Im Ministerium hat sich keine Veränderung zugetragen; zu bemerken ist allenfalls, daß Dschanib Efendi, der seit seiner letzten Entfernung aus dem Conseil sehr zurückgezogen lebte, das Ehrenamt eines Mischandschi-Paschi, oder Sekretair für den Namenszug des Sultans erhalten hat, welches Halet Efendi, der bekanntlich nie ein ministerielles Departement übernehmen wollte, zu seiner Zeit bekleidete. — In dem Verzeichniß der Statthalterschaften ist Ibrahim Pascha, der Sohn des Pascha von Aegypten, mit Beibehaltung des Gouvernements von Abessinien (womit das Sandschak von Dschidda, und die Scheichswürde von Mekka verbunden ist), als Statthalter von Morea aufgeführt.

Die Gerüchte, welche bald über die geheime Abneigung des Pascha von Aegypten gegen die vom Sultan ihm übertragene Expedition, bald über die in seinem eigenen Lande ihm aufgestoßenen Hindernisse verbreitet worden, haben sich alle als grundlos gezeigt. An dem ernstesten Willen, und den großen Rüstungen des Paschas ist gar nicht zu zweifeln. Die angebliche Erscheinung eines ehemaligen Mamelucken-Bey's in Cairo war eine Fabel; und die Unruhen, welche fanatische Wechabiten in Ober-Aegypten erregt hatten, müssen von geringer Bedeutung gewesen seyn, indem zwei Bataillons regulärer Truppen hingereicht haben, die Auführer zu zerstreuen. — Nach den neuesten Berichten soll eine Abtheilung der ägyptischen Flotte, mit Landungstruppen an Bord, bereits in Rhodus angekommen seyn. Auf dieser befand sich der in Cairo mit so vielem Pomp ausgesommene Agent des Mehemet Ali Pascha, der durch Kleinasien nach Konstantinopel zurückkehrt, um von dem Erfolg seiner Sendung, und von dem bevorstehenden Aufbruch des Ibrahim Pascha Bericht abzustatten *).

*) Die zu Missolonghi erscheinende Hellenische Chronik hat die ägyptische Expedition jederzeit als eine sehr ernsthafte Sache betrachtet. Am 30sten April (12. May n. St.) gab diese Zeitung einen Artikel, worin versichert wird: „Mehemet

Die auf der Station von Sepanto unter dem Kapudan-Bey zurückgebliebene Flottenabtheilung ist am 15. May ebenfalls nach Alexandria unter Segel gegangen.

Von den Operationen des Kapudan-Pascha weiß man bis jetzt nur so viel, daß er 2000 Mann auf Negroponte gelandet hat, bei deren Ankunft die Blockade von Karisto bereits aufgehoben war. Von da hat er sich in Person nach Salonik begeben, um dort 5 bis 6000 M. albanesischer Truppen an Bord zu nehmen. Man glaubt, er werde zunächst einen Angriff gegen die Insel Samos (bekannlich keine leichte Unternehmung, da sie nur auf einem Punkte zugänglich ist,) versuchen; doch beruht dieß noch auf bloßen Vermuthungen. Von den bevorstehenden Land-Operationen, bei welchen Derwisch Mustapha, ehemaliger Pascha von Widdin, jetzt Wesir von Rumelien, Mustapha-Pascha von Scodra, und Dimer-Brione, Pascha von Janina, Delvino und Molona, als Hauptansführer genannt werden, ist ebenfalls nichts zuverlässiges bekannt; und es lassen sich daher über das Schicksal des diesjährigen Feldzuges, welches die ägyptische Expedition allein nicht füglich entscheiden kann, für jetzt nur noch unsichere und gewagte Hypothesen aufstellen.

Die Uneinigkeiten in Morea dauern fort; und was man neuerlich von Ausöhnung der Par-

theien, und Unterwerfung der militairischen Oppositions-Häupter verbreitet hat, scheint wenig Gehalt gehabt zu haben. Colocotroni hat sich zwar, mit seinem jüngern Sohne, den Delojanis, Karalambo u. aus Tripoliga entfernt, und dem Anschein nach in Karitana niedergelassen; kurz darauf aber haben sie auf mehreren Punkten neue Anschläge ausgesponnen; einer der übrigen, Petimeffa, hat die Stadt Kelavrita überfallen, wo Zalmi, der Abgeordnete des Senats, nur mit Gefahr sein Leben rettete. Napoli di Romania hielt Panò Colocotroni noch am 2. Juny besetzt; die Mitglieder des sogenannten Vollziehungs-Rathes hatten auf einem Schiff, welches vor diesem Platz lag, ihren einstweiligen Sitz aufgeschlagen, und hofften täglich auf die Uebergabe der Festung.

Nach Lord Byron's Tode hat die Macht haber im westlichen Griechenland nichts so hart getroffen, als die Abberufung der englischen Offiziere. Besonders ist die Entfernung des Obersten Stanhope ein Verlust, von welchem Maurocordato sich nicht so leicht erholen wird; und die gegen ihn feindselig gesinnte Parthei wird diesen Umstand, der unter andern auch auf die von England erwarteten Geldzuflüsse sehr nachtheilig gewirkt haben soll, nicht unbenützt lassen *).

Am 7ten d. M. langte der königl. französische Botschafter, General-Lieutenant Graf Guilleminot aus dem Archipelagus, mit einem zahlreichen Gefolge, hier an. Er empfing am folgenden Tage die Besuche des hiesigen fremden Corps diplomatique und gab solche dem kaiserl. königl. Internuntius, und dem königl. großbritannischen Botschafter in Person zurück. Am 9ten ließ er seine Ankunft auf

„Ali habe 50,000 Mann zu jener Expedition be-
stimmt; 9 von Konstantinopel in Alexandria an-
gekommene Fregatten, nebst 7 Corvetten des Pa-
schas, würden 85 Transportschiffe in die griechi-
schen Gewässer escortiren; und dieser Transport
sollte zweimal wiederholt werden.“ Diese
Angaben müßen sehr übertrieben seyn, sind aber
insofern bemerkenswerth, als sie die Ansichten und
Besorgnisse der Insurgenten selbst aussprechen,
während die öffentlichen Blätter andrer Länder
fortfahren, von der Unternehmung des Pascha
von Aegypten, bald mit Unglauben, bald mit Ge-
ringachätzung zu sprechen. — Nachschrift. Die
allgemeine Zeitung enthält zum ersten Male
einen Artikel aus Aegypten, der alle bisher-
gen niederschlägt. Wahrscheinlich werden die fran-
zösischen Journalisten diesen Artikel nicht über-
sehen. Denn daß sie von den unsrigen Notiz
nehmen sollten, wäre es auch nur um ihre höchst
elenden Correspondenz; Nachrichten einigermaßen
zu kontrolliren, erwarten wir nicht. (Wir haben
diesen Artikel nicht aufgenommen, da er durchaus
nichts Neues, sondern nur eine Wiederholung der
schon oft gegebenen Beschreibung von den großen
Rüstungen des Paschas enthielt.)

*) Obige Nachrichten, die größtentheils aus neueren
Berichten von Smyrna geschöpft sind, stimmen
mit den Aussagen der griechischen Zeitungen, die
wir bis zum 26ten May kennen, vollkommen
überein. Oberst Stanhope hat von Zante aus
einen Abschieds-Brief an die Griechen erlassen,
wornin er sie aufs Dringendste zur Einigkeit ermahnt.
— Nach einem Bericht aus Corfu hat er bei seiner
Ankunft in Zante erklärt, daß die dort niederge-
legten 40,000 Pfd. St. — der erste Ertrag der in
London negociirten griechischen Anleihe — bei dem
gegenwärtigen zerrissenen Zustande des Landes,
ohne neue Instruktionen von Seiten der Interes-
sten in England, keiner griechischen Behörde verab-
folgt werden könnten.

die hergebrachte Weise dem Ministerium der Pforte, durch den bisherigen Geschäftsträger, Grafen v. Beaufort, feierlich anmelden, und erhielt heute den Gegenbesuch des Pforten-Dolmetsch. Da das Einlaufen fremder Kriegsschiffe in die Meerenge der Dardanellen, so wie in jene des Bosporus nicht gestattet wird, ist die Fregatte, auf welcher Graf Guilleminot seine Ueberfahrt von Doulon bewerkstelligte, bei Tenebos zurückgelassen, und die Reise vor den Dardanellen hierher auf einer dazu eigends bestimmten Gabarre fortgesetzt worden. — Die Beobachtungs-Flotte im Archipelagus hat neuerlich beträchtliche Verstärkungen erhalten, welche für die Schifffahrt aller europäischen Nationen, die von den Insurgenten-Korsaren aufs Aeußerste belästigt und beeinträchtigt wird, als ein gemeinschaftlicher Vortheil zu betrachten sind. (Oesterr. Beob.)

Vermischte Nachrichten.

Auch Berlin feierte Klopstocks hundertjähriges Gedächtniß auf würdige Art. Im Namen der Stadt Berlin wurde der Trinkspruch ausgebracht:

U n K l o p s t o c k.

Was die Natur uns Erhabenes schuf, du hast es erfahren,
Und in die Tiefe des Geistes hat dein Gemüth sich vertieft;
Denn du begrüßtest die Alpen, da fandest du Freiheit und Freunde
Dann auch das wogende Meer hast du im Sturme gesehn.
Und so bestürmte dich auch im Innern heftige Neigung;
Liebe sie schenkte dir Leid, Liebe sie schenkte dir Lust.
Nimmer verschloßest du dich dem menschlich Guten und Schönen
Und so verschloß sich denn auch nimmer das Göttliche dir.
Freudig hast du gesungen, die Deutsche Muse zu wecken.
Und mit dem herrlichsten Gruß dankte dir Götter dafür.
Ehrend feiern wir nun dein hundertjährig' Gedächtniß;
Gilt es in Deutschland ein Fest, zeige Berlin sich voran! —

Hr. Lindner, ehemaliger Redacteur des Weimarschen Oppositions-Blattes, hat jetzt Befehl erhalten, Württemberg zu verlassen. Eine Broschüre soll diese Maaßregel verurtheilt haben.

Als Verlobte empfehlen sich

Caroline Gogler.

Fr. Buchwald, Lieutenant im 7ten Landwehr-Infanterie-Regiment.

Wüstewaltersdorf den 1. July 1824.

Unsere am 21sten Juny c. in Münsterberg vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Schweidnitz den 8. July 1824.

Charlotte Scheibner, geb. Sebastian.

Gustav Scheibner, Königl. Steuer-Controllleur.

Heute feierten wir unsere eheliche Verbindung.

Görlitz den 28. Juny 1824.

Robert Niedhart, Königl. Gerichtsamtmanu der Stadt Görlitz.

Henriette Niedhart, geb. Vogel.

Als Neuvermählte empfehlen sich auswärtigen Verwandten und theilnehmenden Bekannten zu freundschaftlichem Wohlwollen.

Grünberg den 30. Juny 1824.

Amalie Hausleutner, geborne Schöcknecht.

Wilhelm Hausleutner, Apotheker zu Rawitsch, im Großherzogthum Posen.

Unsere am 7ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung machen wir hiermit Verwandten und Freunden ganz ergebenst bekannt.

Breslau den 10. July 1824.

Carl von Lepel, Hauptmann.

Mathilde v. Lepel, geb. Schwaab.

Unsere heute hier vollzogene Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden, indem wir uns Ihrem ferneren gütigem Wohlwollen und Andenken empfehlen, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Roschnewe den 8. July 1824.

Freiherr von Seckendorf-Gutend, Königl. Preuss. Kammerherr.

Adelaide Frey-Frau von Seckendorf-Gutend, geb. von Salisch.

Heute Vormittag 10½ Uhr ist meine Frau, Mathilde geborne von Woyrsch, von einem

gefunden Mädchen glücklich entbunden worden. Breslau am 8. July 1824.

Der Justiz-Commissarius Müller.

Noch welne ich mit blutendem Herzen um den Verlust meiner erst vor 14 Tagen dahingeschiedenen heißgeliebten einzigen Tochter, ach! und ein neuer unerseßlicher Verlust, macht meinen Schmerz unnenndbar. — Am 2ten huj. endete in Warmbrunn, bei völlig heiterem Wohlfeyn, plötzlich am Schlage, mein innigst geliebter Gatte, der Königl. Preuss. Major a. D. von Massow, sein mir so theures Leben, in einem Alter von 73 Jahren, und nach einer langen glücklich, sehr glücklich durchlebten Ehe. Nur gleich mir Tiefgebeugte werden meinen Schmerz ermessen können. Gewiß überzeugt von der Theilnahme aller meiner Anverwandten und Freunde, auch ohne alle Beileidsbezeugungen, die meinen Schmerz nur noch erhöhen würden, widme ich ihnen diese Anzeige.

Warmbrunn den 4. July 1824.

Die verw. Major von Massow, geb. von Ade, im Namen ihres Sohnes und Schwiegersohnes.

Mit tiefgebeugtem Herzen benachrichtige alle nahe und entfernte Anverwandte und Freunde, den durch den Tod heut früh um 10 Uhr erlittenen unerseßlichen Verlust meiner guten Gattin, Julie geb. Klammer, an den Folgen eines oft wiederholten Bluthustens, in einem Alter von 33 Jahren. Wer unsere sehr glückliche Ehe von beinahe 10jähriger Dauer kannte, wird meinen, so wie meines einzigen Kindes Schmerz kennen und demselben nur stille Theilnahme schenken.

Camenz bei Frankenstein am 5. July 1824.

E. F. W. Brückner, Bau-Inspector, als Gatte.

E. F. E. J. Brückner, als Sohn.

Unsern beiderseitigen geehrten Verwandten und Freunden, auch vorzüglich den vielen Söhnen und Bekannten, unsers theuren Gatten und Bruders, des pensionirten Premier-Lieutenant's im ehemaligen v. Schlimmelpfennig'schen Husaren-Regiment Carl von Rüdiger, in Pyrowa bei Groß-Strelitz wohnhaft, zeigen wir hierdurch dessen heute früh um 7 Uhr, auf

seiner Reise nach Warmbrunn, nach einer 14tägigen Krankheit an Nieren-Vereiterung, hier erfolgtes Ableben, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, gehorsamt an.

Pilsnitz bei Breslau den 6. July 1824.

Caroline von Rüdiger, als Gattin.
Der Rittmeister von Rüdiger, als Bruder.

Am 2. July starb zu Oberschwedeldorf bei Glas an völliger Entkräftung, im 80sten Lebensjahre, unsere innig verehrte Ur-Groß- und Enkel-Mutter, die verwittwete Frau Hauptmann von Blüning, geborne von Pförtner von der Hölle, welches theils nehmenden Verwandten und Freunden ganz ergebenst angezeigt.

Theophil von Kalkstein auf Plunenthal bei Meisse.

Auguste von Passerat, geborne von Kalkstein, auf Ober-Schwedeldorf.

Nach mehrjährigen sehr schmerzhaften Leiden endete am 7ten huj. an gänzlicher Entkräftung, im 53sten Jahre, meine geliebte Frau, geborne Fiedler, ihr thätiges Leben. An ihr verliere ich die redlichste Gattin, und meine Kinder die liebevollste und treueste Mutter. Unvergeßlich wird ihr Andenken in unsern Herzen fortleben. Freunden und Bekannten zeigt solches, von ihrer gütigen Theilnahme aberszeugt, ergebenst an, der

Inspector Memler.
Carl) als Söhne.
Moriz)

Fr. z. O. Z. 13. VII. 5. R. □. III.

T h e a t e r.

Sonnabend den 10ten: Maria Stuart. Elisabeth, Mad. Schröder.

Sonntag den 11ten: Johanna von Montfaucon. Johanna, Mad. Schröder. Hildegard, Dem. Schröder.

Dienstag den 12ten: Fürstin Chawansky.

Mittwoch den 13ten: Johanna von Montfaucon.

Donnerstag den 14ten: Medea.

Freitag den 15ten: Medea. Letzte Gastrolle der Mad. Schröder.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's
Buchhandlung ist zu haben:

- Schilling, G., Schriften. 2te Sammlung. 26r und 27r Bd. Enth. die Vorzeichen. 8. Dresden. Arnold. 2 Rthlr. 8 Sgr.
— — Schriften. 2te Sammlung. 28r Bd. Enth. die Reise nach dem Tode. 8. Ebd. 1 Rthl.
Zacharia, A. Streifereyen durch die ganze bewohnte Erde mit Rücksicht auf Natur und Kunst,
alte und neue Zeit. 2 Thle. 8. Altona. Hammerich. 3 Rthlr.
Müllners, A., vermischte Schriften, 1r Band. 8. Stuttgart, Cotta. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Münch, E., die Schicksale der alten und neuen Cortes in Spanien. 1r Band. gr. 8. Stuttgart.
Meyler. 1 Rthlr.

Schlesische Instanzen-Notiz, oder Verzeichniß aller königlichen Mi-
litair-, Civil-, Geistlichen-, Schulen- und übrigen Verwaltungs-Be-
hörden und öffentlichen Anstalten in der Provinz Schlesien, dem dazu
gehörigen Theile der Lausitz und der Grafschaft Glatz. Für das
Jahr 1824. Mit höherer Genehmigung herausgegeben in dem Ober-
Präsidial-Bureau. 8. Geh. 1 Rthlr.

Enumeratio stirpium phanerogamarum quae in Silesia sponte proveniunt (Auctoribus
C. Günther, H. Grabowski, F. Wimmer.) VIII. u. 168 Seiten. 8. 20 Sgr.

Mit Vergnügen beieilen wir uns, dem Publikum ein so höchst schätzbares Werkchen anzu-
zeigen. Mit unermüdetem Fleiß und gebiegenen Kenntnissen gelang es den Verfassern dieses
völlig zuverlässige Verzeichniß zu sammeln und fest und sicher sind nun die darin aufgeführten
Pflanzen in Schlesien zu finden, endlich können wir nun gewiß darauf bauen, 1362 phaneroga-
mische Arten sind als zuverlässig schlesisch darin aufgeführt. Kaum erschienen, hat es auch
einen so gelehrten als geistreichen Kritiker in den Provinzialblättern, literarische Beilage, May,
gefunden und wir können nicht besser das Publicum als auf diese Beurtheilung verweisen.

J. L. de la Fontaine, (vormal. Königl. Polnischer Hofrath und wirklicher Leibchirurgus) über
den vernünftigen Gebrauch und die zweckmäßige Pflege der Augen. Herausgegeben von
J. N. Lichtenstädt, Dr. und Professor. 74 Seiten. 8. Gehftet. 15 Sgr.

Ein höchst zweckmäßiges und unentbehrliches Büchlein für alle, die an schwachen Augen lei-
den; es giebt die richtige Anleitung zur Conservation, so wie zur Behandlung selbst kranker
Augen.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 8. July 1824.
Weizen 1 Rthlr. 9 Sgr. 1 D'n. — 1 Rthlr. 6 Sgr. 6 D'n. — 1 Rthlr. 4 Sgr. 2 D'n.
Roggen 1 Rthlr. 24 Sgr. 10 D'n. — 1 Rthlr. 22 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthlr. 19 Sgr. 8 D'n.
Gerste 1 Rthlr. 16 Sgr. 2 D'n. — 1 Rthlr. 1 Sgr. 2 D'n. — 1 Rthlr. 1 Sgr. 2 D'n.
Hafer 1 Rthlr. 13 Sgr. 8 D'n. — 1 Rthlr. 13 Sgr. 2 D'n. — 1 Rthlr. 12 Sgr. 3 D'n.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

In den drei Bergen: Frau Firsin v. Corinsky, von Russland; Hr. v. Umlinsky, Gene-
ral, von Smolitz; Frau Gräfin v. Schweinitz, von Stephansdorf; Hr. Werfel, Justizrath, von
Danzig. — In der goldenen Gans: Hr. Graf v. Hierotin, Kammerherr, von Bräun; Hr.
v. Markoff, Obrist, von Schweinitz; Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorf; Frau Majorin
von Dobrowolsky, von Ober-Schreibendorf; Hr. Edlitz, Kaufmann, von Barmen; Hr. Heydrich,
Kaufmann, von Berlin; Hr. v. Lipinsky, von Lomsdorf; Hr. Schönsfeld, Kaufmann, von Lon-

hon. — Im goldnen Schwert: Hr. Guischard, Gehelmer Rath, von Magdeburg; Herr Hartung, Kaufmann, von Stollberg; Hr. Döhne, Kaufmann, von Berlin; Hr. Steinberg, Kaufmann, von Brandenburg; Hr. Garrigues, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Stewert, Kaufm., von Strassburg; Hr. Kessler, Geheimer Calculator, Hr. Vlettner, Rentier, beide von Berlin; Hr. Beck, Landschafts-Calculator, von Jauer; Hr. Halle, Hr. Flursheim, Hr. Walz, Kaufleute, von Frankfurt a. M. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Grabowsky, von Kockern; Hr. v. Wiekowsky, von Kalisch; Hr. Döhring, Pastor, von Schwarzwalde; Hr. v. Kazarowsky, Calculator, von Kalisch. — Im goldnen Baum: Hr. Graf von Solyma, Obrist, von Pohlen; Hr. Scholz, Kaufmann, von Brieg; Frau Gutsbesitzerin Koldowska, von Pohlen; Hr. Graf v. Kospoth, von Schön Werle; Hr. v. Gaffron, Polizey-Districts-Commissar, von Kunen; Hr. Birnd, Lieutenant, von Brieg; Hr. Graf v. Reichenbach, von Golschütz; Hr. Thomas, Ob. L. G. Rath, von Reichenbach. — Im Kautenkrantz: Hr. Schubert, O. L. G. Referend., von Rattibor; Hr. Kotolow, Ruß. Beamter, von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Dönhoff, von Berlin; Hr. v. Meyer, von Ostrowe; Hr. Lehmann, Landgerichtsrath, von Berlin; Hr. Schröder, Kaufmann, von Meieritz; Frau Obristin Jacobi, von Reisse; Hr. Sieber, Gutsbes., von Schönwalde; Hr. Hampel, Kaufmann, von Reisse; Hr. Storch, Justitiarius, Hr. Zedler, Dokt. Med. beide von Oppeln. — In der großen Stube: Hr. Lorenz, Inspector, von Wartenberg; Hr. v. Weppel, von Ostreegow; Hr. Cobe, Hr. Diehacht, Wessliche, von Gostla; Hr. Lausch, Ehierarzt, von Wilmzig; Hr. v. Garnett, Calculator, von Zieles. — In der goldnen Sonne: Hr. Baumüller, Schauspieler, von Posen. — Im rothen Haus: Hr. Krupricht, Gutsbes., von Hohendorf. — Im Christo ph: Hr. Weissen, Steuer-Einnehmer, von Krappitz. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Conrad, Kaufmann, von Brieg. — Im goldnen Löwen: Hr. Dietrich, Justittiar, von Künzendorf; Hr. Baron v. Krakenstein, von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Herr Leon Ziegler, von Pohlen, No. 2077; Hr. Wolt, Justiz-Comm., von Hirschberg, No. 25; Hr. v. Haselow, Hauptmann von Graudenz, No. 1528; Frau Antkathin Schulz, von Berlin, in der Universitäts; Hr. Flögel, Oberamtmann, No. 894; Hr. Menzel, Ban-Conducteur, von Berlin, No. 1399; Hr. v. Gladis, von Eglitz, No. 1729; Hr. Seyer, Curspächter, von Petrikau; Herr Baron v. Krakenstein; Hr. Major von Weyer, beide von Schweidnitz, sämmtlich in No. 6. vor dem Schweidnitzer Thar.

B e k a n n t m a c h u n g.

Für den Monat July 1824 bieten nach ihren Selbsttagen die Bäckermeister: Köhler vor dem Nicolai Thore und Schmidt No. 1184. Dhlauer-Gasse

das größte Brodt,

Ludwig No. 1645. Bäcker-Gasse, und Brade No. 1799. auf der Schuhbrücke

die größte Semmel,

Prediger No. 1748. Rittergasse und Flegel No. 1997. Stock Gasse

das kleinste Brodt

zum Verkauf an. Das geringste Gewicht der Semmel ist 16 Loth für 1 Egr. Court.

Vorzüglich gute Backwaaren finden sich: bei Lenz No. 907. und Wittwe Jorg No. 760. beide auf der Schweidnitzer Gasse, Weber No. 1350. auf dem Dominikaner Platz, Dunke und Würfel vor dem Sandthor.

Das Pfund Rind- und Schweinsfleisch wird von den meisten Fleischern für 2 Egr. 10 Pf. Hammel- und Kalbfleisch für 2 Egr. 8 Pf. verkauft. Mehrere Fleischer bieten alle Fleischsorten noch für 3 Egr. pro Pfund aus, wegen der Fleischer Heine vor dem Schweidnitzer Thore das Pfund Rind- für 2 Egr. 4 Pf., der Fleischer Krieger zu Neuschweidnitz das Pfund Kalbfleisch für 2 Egr. 2 Pf. und einige andere das Pfund Hammelfleisch für 2 Egr. 6 Pf. verkaufen.

Das Quart Bier kostet 10 bis 11 Pfennige.

Breslau den 7ten July 1824.

Königliches Polizey-Präsidium.

H a i n t e.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

(Steckbrief.) Der unten näher signalisirte Inquisit, Johann Gottlob König aus Doberschau bei Heynau gebürtig, welcher wegen mehrerer verübten Diebstähle durch nachelichen

Einbruch sich hier in Untersuchung befunden, auch in früherer Zeit wegen Theilnahme an dergleichen Diebstähle mit sechsjähriger Gefängnisstrafe bestraft worden, ist in der verfloßenen Nacht vom 5ten zum 6ten dieses Monats aus der Kranken-Anstalt der Gefangenen durch den Schornstein ausgebrochen und bloß mit einem Hemde bekleidet, entwichen. Es werden daher alle hohe und niedere Militär- und Civil-Behörden hiedurch ersucht, auf den genannten höchst gefährlichen Verbrecher genau aufmerksam zu seyn, ihn im Betretungsfalle sofort zu verhaften und unter sicherer Begleitung gegen Erstattung der Kosten in die hiesige Frohnfeste abliefern zu lassen. Breslau den 6. July 1824. Das Königl. Landes-Inquisitoriat.

Signalement. 1) Familienname, König; 2) Vornamen, Johann Gottlob; 3) Geburtsort, Doberschau bei Hohnau; 4) Aufenthaltsort, unbestimmt; 5) Religion, evangelisch; 6) Alter, 39 Jahr; 7) Größe, 5 Fuß 3 bis 4 Zoll; 8) Haare, dunkelbraun, kurzverschnitten; 9) Stirn, niedrig; 10) Augenbraunen, braun und stark; 11) Augen, grau; 12) Nase, breit und dick; 13) Mund, breit mit aufgeworfenen Lippen; 14) Bart, braun und schwach; 15) Zähne fehlerhaft; 16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, länglich rund; 18) Gesichtsfarbe, braun; 19) Gestalt, mittlerer Statur, sehr breitschultrich und stark; 20) Sprache, deutsch im schlesischen ordinairten Dialect; 21) Besondere Kennzeichen, keine. Jedoch ist zu bemerken, daß Inquisit in seinem Benehmen sehr dreist und aus seinem Gesicht ein finsterner tückischer Blick zu entnehmen ist.

(Bekanntmachung.) Die unterm 16. Januar 1823 als abhanden gekommen angezeigten Pfandbriefe.

Königl. und Rochanwitz D.S. No. 153	—	40	Rthlr.
Wärblau	—	24	— 20 —
Mergdorf	D.S.	3	— 100 —
Gaadersdorf	M.G.	260	— 100 —
Allod. Lelpe	R.G.	29	— 20 —

sind wieder in Vorschein gekommen, welches zur Herstellung ihres ungehinderten Courfes hien mit bekannt gemacht wird. Breslau den 3. July 1824.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Kaufmann Johann Schmidt'schen Vormundschaft das dem Bäckermeister Schleich zugehörige Haus No. 1665. auf der Altbäffergasse gelegen, welches nach der in unserer Registratur, oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 6351 Rthlr. 29 Sgr. 4 D. und zu 6 Procent auf 5914 Rthlr. 11 Sgr. 35/6 D. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgesperrt und vorgeladen, in den hiezu angelegten Terminen, nämlich den 6ten May c. und den 8ten July c. besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 8ten September c. a. Vormittags um 11 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Rambach in unserem Partheien-Zimmer in Person, oder durch gehörig Informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 1ten März 1824.

Director und Justizräthe des Königl. Gerichts hiesigen Haupt- und Residenz-Stadt.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichts wird in Gemäßheit der §. 138. 141. und 142. Titel 17. Theil 1. des Allgemeinen Land-Rechts denen etwa

noch unbekannten Gläubigern des den 8ten April a. c. hieselbst verstorbenen Kaufmann Joseph Rucher, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter dessen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an die Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Hinsicht der Auswärtigen aber binnen 6 Monaten anzuzeigen, und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 4ten Juny 1824.

Königliches Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß vermöge eines unterm heutigen Dato zwischen dem gewesenen Kaufmann Friedrich Wilhelm Garbsch und der Mariane Emilie geb. Emanuel, verw. Kaufmann Fiedler als Verlobten gerichtlich vollzogenen Vertrages, die vor dem Ohlauer-Thore hieselbst statt findende statutarische Güter-Gemeinschaft unter denselben bei ihrer eingehenden Ehe, in Ansehung der gemeinschaftlichen Verhaftung beider Eheleute aus den von einem derselben einseitig gegen einen Dritten eingegangenen Verbindlichkeiten ausgeschlossen worden. Breslau den 1ten July 1824.

Das Königl. Justiz-Amt des aufgehobenen Prälatur-Archidiaconats.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß das auf Antrag eines Real-Creditors sub hasta gestellt, und auf 6319 Rthlr. 10 Sgr. Court. gerichtlich abgeschätzte Grundstück sub Nro. 42. auf dem kleinen Schweidnitzer Anger, zur Hoffung genannt, und welches zu einer Gastwirthschaft aptirt ist, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden soll. Termin licitationis stehen hierzu auf den 10ten September, auf den 8ten November c. und auf den 10ten Januar 1825 Vormittags um 10 Uhr an, Kauflustige werden daher aufgefordert, in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremptorisch ist, im Amte zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und hat der Meist- und Bestbietende hiernächst den Zuschlag zu gewärtigen, wenn sonst keine rechtliche Anstände obwalten. Gegeben Breslau den 29ten May 1824.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Auction.) Es sollen am 12ten July c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctions-Gelasse des Königl. Stadtrichts in dem Hause Nro. 897. auf der Junkern-Strasse zu zweier Verlassenschaften gehörige Effecten, bestehend in silbernen Medaillen, Juwelen und Kleinodien, verschiedenem Silbergeschirr, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücke und eine Steindruckmaschine an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 1ten July 1824.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Verpachtung.) Daß der Fundation des Hospitals zum heiligen Johannes gehörige, zu Probstei vor Neumarkt befindliche Domsthal-Vorwerk und Kretscham wird auf den 29ten July c. öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige und Cautionsfähige werden vorgeladen, zur Abgabe ihrer Gebote auf besagtem Vorwerke am gedachten Tage zu erscheinen. Die Verpachtungsbedingungen liegen bei dem Rentanten Herrn Ruschel auf dem Dohm hieselbst und bei dem Gerichtsscholzen Gräß zu Probstei vor Neumarkt zur Einsicht bereit. Dohm Breslau den 30ten Juny 1824.

(Aufforderung.) Herr E. S. W. aus H., welcher seit langer Zeit sich aus seiner Vaterstadt entfernt, und außer einem einzigen mir zugesandten Briefe, keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird hiermit dringend ersucht, mir so bald als möglich seinen Aufenthalt anzugeben, da ich ihm Sachen von Wichtigkeit mitzutheilen habe.

G. F. D — r in H — g.

Beilage zu No. 80. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 10. July 1824.

(Hausverkauf.) Das hieselbst sub No. 83. am Markt gelegene, mit 2 guten Kellern, Stallung und Garten versehene, völlig massive, auf 1171 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte, vierstörige Wohnhaus soll im Wege der freiwilligen Subhastation in Termino den 2ten August c. a. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termine an gedachtem Tage Vormittags 9 Uhr im hiesigen Stadt-Gerichts-Locale zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, eingeladen. Freiburg den 3ten July 1824.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Etablirung eines Drath-Fein und Dünn-Eisenwerks bei Leischin.) Der Carl Abt zu Leischin beabsichtigt mit Bewilligung des Besitzers in Glossek zu Leischin gehörig, die zwei Mahlgänge daselbst zu kassiren; den 2ten beizubehalten, an die Stelle der kassirten Mahlgänge aber ein Drath, Fein und Dünn Eisenwerk zu etabliren. Dies wird auf den Grund des Gesetzes vom 28ten October 1810 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und zugleich ein jeder der gegen diese Umwandlung ein Widerspruchsrecht zu haben glaubt, hierdurch aufgefordert, seine Einwendungen dagegen bei mir und zwar spätestens in dem zu diesem Behuf anberaumten peremptorischen Termine den 25ten August a. c. in loco Rybnik einzulegen, widrigens auf weitere Widersprüche nicht mehr geachtet werden wird. Rybnik den 25. Juny 1824.

Der Königl. Landrath des Rybnicker Kreises. Graf von Wengersky.

(Bekanntmachung.) Die Frau Gräfin Caroline von Wengersky, geborne Gräfin Thomatis, beabsichtigt bei dem ihr zugehörigen Frischfeuer zu Nieborowiz einen Zain-Eisenhammer zu etabliren, welches auf den Grund des Gesetzes vom 28ten October 1810 hierdurch bekannt gemacht, und zugleich ein jeder, der gegen dieses Etablissement ein Widerspruchsrecht zu haben glaubt, hiermit aufgefordert wird, seine Einwendungen dagegen bei mir, und zwar spätestens bis zum 25ten August a. c. in loco Rybnik einzulegen, widrigens auf weitere Widersprüche nicht mehr geachtet werden wird. Rybnik den 25ten Juny 1824.

Der Königl. Landrath. Graf von Wengersky.

(Avertissement.) Der Erbmüller George Friedrich Haniſch in Kaltwasser, welches unterhabenden Kreises, ist entschlossen, bei seiner eingängigen Wassermühle auf das Vorgelege einen Mehlspeizgang anzulegen, ohne daß dadurch im Mühlen-Gewerke eine Veränderung statt finden darf. In Folge des Edicts vom 28ten October 1810 fordere ich alle diejenigen, welche hiergegen ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben verweinen, hiermit auf: ihre Widersprüche binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzumelden. Waldenburg den 3. July 1824.

Der Königl. Landrath des Kreises. Graf von Reichenbach.

(Edictal-Eltation.) Von dem Gerichts-Amt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen zu Fischbach, wird auf den Antrag des Inwohners Benjamin Junge, dessen verstorbenen Bruders Sohn, der Landwehr Soldat Joh. Benj. Junge, vom 4ten Schlesiſchen Landwehr-Infanterie-Regiment und welcher im Jahr 1814 in der Gegend von Longwy in Frankreich krank zurück geblieben, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen einer 3 monatlichen Frist und zwar in Termino den 8ten October c. V. M. 11 Uhr in der Gerichtsamt-Stube zu Fischbach entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und das Weitere zu gewärtigen. Sollte dieser Vorladung nicht Folge geleistet werden, so soll derselbe für todt erklärt, und demnachst sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben überlassen werden. Schmiedeberg den 10ten Juny 1824.

Das Gerichts-Amt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen zu Fischbach.

(Bekanntmachung.) Der Zimmergeselle Johann Christoph Wallasch und die verwittwete Schäfer und Fenzgärtner Kusche, geborne Kusche daselbst, haben die Güter-Gemeinschaft bei ihrer Verheirathung ausgeschloffen. Dels den 25ten Juny 1824.

Hergogl. Braunschm. Dels-Fürstenthums-Gericht.

(Edictal=Citation.) Der Mathias Blochnik aus Boronow und Michael Ganschnies aus Bruschel Lubliner Kreises weiche beide im Jahre 1813 zum Militär ausgehoben worden sind, und seit dieser Zeit nichts weiter von sich haben hören lassen, werden auf den Antrag ihrer Verwandten hiedurch aufgefodert, sich binnen 9 Monaten und spätestens den 11. Januar 1825 Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Kanzlei zu melden, oder zu erwärtigen, daß sie für todt erklärt, und über ihr Vermögen nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird. Roschentin den 10ten April 1824.

Das Gerichts=Amt der Herrschaften Roschentin und Boronow.

(Edictal=Citation.) Der Einlieger Friedrich Schlusche, ein Sohn des längst verstorbenen Bauers Friedrich Schlusche in Langbrück, Neustädtischen Kreises, hat sich am 21ten Januar 1805 mit der Theresia, einer Tochter des verstorbenen Häusler Andres Rölle in Langebrück verheirathet, und sie im July desselben Jahres bösllicher Weise verlassen, ohne von seinem Leben und Aufenthalte je eine Nachricht gegeben zu haben. Derselbe wird auf ihren Antrag: daß er für todt erklärt werde, vorgeklagt, sich bei dem unterzeichneten Gericht, längstens in dem zu seiner Vernehmung am 14ten April 1825 hier anstehenden Termin schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls auf seine Todes-Erklärung zum Erfolg der Ehescheidung erkannt werden soll. Neustadt den 5ten July 1824.

Das Gerichts=Amt der Herrschaft Wiehe. Hanke.

(Subhastations=Patent.) Das dem Lorenz Maingock gehörige, sub No. 26. des Hypotheken=Buchs zu Vojanow 1 Meile von der Kreis-Stadt Ratibor belegene, am 19ten Mai c. auf 3522 Rthlr. Court. gerichtlich gewürdigte freie Bauerguth, wozu circa 160 Preuß. Scheffel Ackerland, 7 Preuß. Scheffel Wiesewachs und ein Garten gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in Terminis den 8ten September c. Vormittags 9 Uhr den 8ten November c. Vormittags 9 Uhr in unserer Kanzlei auf hiesigem Schloß und peremptorie in Termino den 18ten Januar 1825 Vormittags 9 Uhr auf gedachtem Bauerguth zu Vojanow bei Ratibor, öffentlich verkauft werden. Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beyfügen hierzu ein, daß auf das Meist- und Bestgebot — insofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme erheischen — der Zuschlag erfolgen soll. Das Bauerguth kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen, und die Taxe, welche auch dem bei dem Königl. Stadt-Gericht in Ratibor affigirten Patente beigeheftet ist, in unserer Registratur hierselbst eingesehen werden. Krappitz den 28ten Juny 1824.

Das Gerichts=Amt der Gräfl. v. Haugwitzschen Allobial-Herrschaft Kornitz.

(Subhastations=Patent.) Das den Alois und Carolina Pluna'schen Eheleuten gehörige sub No. 16. des Hypotheken=Buches zu Vojanow, eine Meile von der Kreis-Stadt Ratibor belegene, am 19ten May c. auf 1080 Rthlr. 20 Egr. Cour. gerichtlich gewürdigte freye Bauerguth, wozu circa 93 Preuß. Scheffel Ackerland, 4 Preuß. Scheffel Wiesewachs und ein Garten gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in einem einzigen peremptorischen Termin auf den 5ten October c. Vormittags 9 Uhr zu Schloß Kornitz bei Ratibor, öffentlich verkauft werden. Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beyfügen hierzu ein, daß auf das Meist- und Bestgebot, sofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme erheischen, der Zuschlag erfolgen soll. Das Bauerguth kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen, und die Taxe, welche auch dem bey dem Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor affigirten Patente beigeheftet ist, in unserer Registratur hierselbst eingesehen werden. Krappitz den 28ten Juny 1824.

Gerichts=Amt der Gräfl. von Haugwitzschen Allobial-Herrschaft Kornitz.

(Subhastations=Patent.) Das dem Anton Placzek gehörige sub No. 9. des Hypotheken=Buchs zu Vojanow, eine Meile von der Kreis-Stadt Ratibor belegene, am 19ten May c. auf 2202 Rthlr. 15 Egr. Cour. gerichtlich gewürdigte freye Bauerguth wozu circa 147 Preuß. Scheffel Ackerland, 7 Preuß. Scheff. Wiesewachs und 2 Gärten gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in Terminis den 8ten September c. Vormittags 9 Uhr; den 8ten November a. c. Vormittags 9 Uhr; in unserer Kan-

ley auf hiesigem Schlosse und peremptorie in Termino den 18ten Januar 1825 Vormittags 9 Uhr auf gedachtem Bauerguthe zu Bojanow bei Ratibor öffentlich verkauft werden. Wir laden daher zahlungsfähige Kaufluftige mit dem Versügen hiezu ein, daß auf das Meist- und Bestgebot, insofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme erheischen — der Zuschlag erfolgen soll. Das Bauergut kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen, und die Taxe, welche auch dem bei dem Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor affigirten Patente beigeheftet ist, in unserer Registratur hieselbst eingesehen werden. Krappitz d. 28ten Juny 1824. Gerichts-Amt der Gräfl. v. Haugwitzschen Allodial-Herrschaft Kornitz.

(Bau-Verdingung.) Auf der Fideicommiss-Herrschaft Schwentnig sollen mehrere Reparaturbauten im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdingungen werden. Approbirte Meister werden demnach aufgefordert sich am 19ten dieses Monats auf dem Schlosse zu Schwentnig einzufinden, um ihre Gebote abzugeben und zu gewartigen, daß der Zuschlag an den Mindestfordernden erfolgen werde. Breslau den 10ten July 1824.

der Architect Geißler, im Auftrage der Sequestrations-Behörde.

(Verkaufs-Anzeige.) Das zum Vertriebe des Handels oder eines Metiers vorzüglich gut gelegene zu 4 Vier-Theilen berechnigte Haus No. 72. auf dem Haupt-Marktplatz zu Frankenstein, ist der Besitzer Willens aus freier Hand zu verkaufen, und können sich Kaufluftige bei ihm melden. Frankenstein den 5ten July 1824.

Johann Bähr, Seifensieder-Meister.

(Zu verkaufen.) Vortreffliches Pferde-Heu, eigener Zuwachs, und große und kleine Weinsässer zum Branntwein-Laager, sind in der Nicolai-Vorstadt Friedr. Wilh. Straße N. 58. wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

(Zu verkaufen oder zu vermietthen.) In einer lebhaften Provinzial-Stadt ist eine Seifensiederei im besten Zustande mit bedeutenden Absätze zu verkaufen oder zu vermietthen. Das Nähere beim Inspector Herrn Hanisch, Stockgasse No. 2003.

(Verkaufliche Gegenstände.) Das Dominium Pangau bei Bernstadt hat 132 Stück Mutter-schaafe von edler Abkunft Tertia-Sorte zum Verkauf ausgesetzt, unter welchen 61 Stück da sie meist vierjährig sind, Liebhabern zur Zucht preiswürdig überlassen werden. Bei demselben Dominio stehen Ende August d. J. einige hundert Scheffel (Preussisch Maas) von dem schönsten, langährigsten und langstrohigsten Archangelschen Staudentorn, welches 15 bis 20 Korn Extraa liefert, preiswürdig zum Verkauf.

(Verkaufs-Anzeige.) Zwei an der Landstraße und nahe an der Stadt gelegene Krautertstellen, in welchen zusammen 5 Eruben befindlich, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin Wittwe Kricken vor dem Marienthor zu erfahren. Dels den 5ten July 1824.

(Verkaufs-Anzeige.) Auf den Gütern Meesendorff und pohlisch Waudis, Neumärkischen Kreises, sind aus Mangel an Raum 10 junge Rugstühe und Kalben, durchkreuzte Schweizer-, Tyroler- und Land-Race, und ein fehlerfreier 4 Jahr alter Wärschauer Drigiznal-Eamm-Ochse zu verkaufen.

(Versteigerung von Büchern und musicalischen Instrumenten) Len 19ten July u. f. T. auf meinem Comptoir Aibr. Gasse No. 1279. worunter sich besonders viel medic. Werke befinden. Das gedruckte Verzeichniß wird daselbst unentgeltlich ausgegeben. Breslau im Juny 1824. Pfeiffer.

(Auction.) Den 15ten July Nachmittags um 2 Uhr sollen verschiedene Meubles, Kleidungs-Stücke und Wäsche u. in dem Auctions-Locale des Königl. Ober-Landes-Gerichts öffentlich an Meistbietende gegen baare Bezahlung in klingendem Preuß. Courant versteigert werden. Breslau den 7ten July 1824. Spalcke, im Auftrage.

(Nachlaß-Auction.) Dienstag als den 13ten July früh um 9 und Mittags um 2 Uhr werde ich auf dem Neumarkt im Mühl-ose Porzellan, Gläser, Kupfer, Zinn, Wäsche, Lette, Kleider, Meublement und Hausrath, öffentlich versteigern.

Sam. Piéré, concess. Auctions-Commissarius.

(Offne Pacht.) Eine Ritterguts-Pacht von 1000 Akren. in der Gegend von Schweidnitz, welche bedeutende Revenuen hat, ist bald zu übernehmen. Das Nähere sagt Müller jun. Ohlauergasse No. 940. in Breslau.

(Rindviehpacht.) Bei dem Dominio Gürkowitz in der Vorstadt Prausnitz kann ein Cautions- und zahlungsfähiger Viehpächter in einer nicht unbedeutenden Rindviehpacht sein baldiges Unterkommen finden. Gürkowitz bei Prausnitz den 8ten July 1824.

(Bekanntmachung.) Die Jagd von dem sequestrirten Gute Ober-Pellau soll vom 1sten September d. J. auf 1 Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden und wird dazu ein Licitations Termin auf dem herrschaftlichen Schloß zu Ober-Peile am 16ten July 1824 Morgens 9 Uhr angesetzt. Ober-Peile den 24ten Juny 1824. Süßmann, p. t. Sequestor.

Verpachtet wird dem Meist- und Beibietenden in denen vor dem hiesigen Gerichts-Amte anberaumten Terminen am 29sten July c. Nachmittags 2 Uhr im herrschaftlichen Wohnhause zu Albrechtsdorf bei Rosenberg der gesammte Bier- und Brantwein-Ausschank in den Schankstätten des Dominii.

1stens in der Stadt Rosenberg, verbunden mit dem Genuß der Benutzung eines massiven Hauses nebst 10 Morgen Feld und des Ausschroots einer zweiten Schankstätte daselbst.

2stens vom Dorfe Albrechtsdorf, verbunden mit denenselben Pertinenzien in Albrechtsdorf und 20 Morgen Land, womit auch noch ein Anthel an der Brantwein-fabrication mit herrschaftlichen Geräthen oder resp. eine Verpachtung auch dieser selbst verbunden werden kann

beide zusammen, oder auch getrennt

und am 30ten July Vormittags 9 Uhr im Amtshause zu Bankau das Bier- und Brantwein-Urbar der Güter Bankau und Brzezinka mit vier Schankstätten in den Dörfern und bei denen Eisenhütten und dem Genuß von 30 Morgen Feld und Wiese

worüber die näheren Bedingungen an gedachten Orten jeglicherzeit zu ersehen sind.

Das Gräflich Bethusische Wirthschafts-Amt.

(Milch-Pacht in Döwig.) Vom nächsten 1sten August ist solche einem Cautionsfähigen ordentlichen Pächter zu überlassen. Nähere Nachricht erhält man bei dem Amtmann Bohn daselbst.

(Bekanntmachung.) Die Johann 1824 fällig gewordenen Zinsen der Großherzoglich Posenischen Pfandbriefe werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons vom 5ten bis 16. August 1824 mit Ausnahme des Sonntags in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in Berlin durch den Unterzeichneten (im Locale neue Friedrichsstraße No. 47.) und in Breslau durch die Herren Eichborn & Comp. ausgezahlt. Nach dem 16. August wird die Auszahlung geschlossen und können dann die nicht erhobenen Zinsen erst im Weihn. Termin 1824 gezahlt werden. Berlin den 5ten July 1824.

Morig Robert, Großherzogl. Posenischer General-Landschafts-Agent.

(Anzeige.) In Folge obiger Bekanntmachung zeigen wir an, daß bei uns die fällig gewordenen Posenischen Pfandbriefs-Zins-Coupons während des festgesetzten Termins Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag in den Vormittagsstunden auf unserm Comptoir realisiert werden können. Breslau den 10. July 1824. Eichborn & Comp.

(Bekanntmachung.) Verschiedene, an mich gekommene Anfragen, veranlassen mich hlerdurch öffentlich bekannt zu machen: daß ich keine Agenten-, sondern einzig und allein meine Amts-Geschäfte treibe und daß ich mich nicht Schüler, sondern Schiller schreibe. Breslau den 8ten July 1824. Schiller, Magistratual. Registrator.

(Gardeser Citronen) erwarte ich zwischen dem 16ten und 18ten July, eine bedeutende Parthie, in bester Frucht, welches ich meinen werthen Abnehmern vorläufig ergebenst anzeige. S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

Literarische Anzeige.

Lebensbeschreibungen berühmter Reformatoren.

So eben ist bei mir erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Leben Johann Knor's und der beiden Marien, Mutter und Tochter. Von Christian Niemeyer. Mit dem Bildnisse Knor's. 17½ Bogen in 8. 16 Gr. welches den ersten Band einer neuen Folge der Lebensbeschreibungen berühmter Reformatoren, 10 Bände, bildet. Gewiß wird dieselbe des Beifalls, welche der ersten Sammlung in mehreren Auflagen zu Theil wurde, nicht entbehren.

Leopold Voss in Leipzig.

R o s s i n i.

In meinem Verlage erschien so eben und ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Rossini's Leben und Treiben,

vornehmlich nach den Nachrichten des Herrn v. Stendhal geschildert und mit Urtheilen der Zeitgenossen über seinen musikalischen Charakter begleitet

von

Amadeus Wendt.

Mit dem Bildnisse Rossini's. 8. geh. 2 Rthlr.

Leopold Voss in Leipzig.

U e b e r d e n G e s a n g.

Bei mir erschien so eben und ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Briefe an Natalie

über

d e n G e s a n g,

als Beförderung der häuslichen Glückseligkeit und des geselligen Vergnügens. Ein Handbuch für Freunde des Gesanges, die sich selbst, oder für Mütter und Erzieherinnen, die ihre Zöglinge für diese Kunst bilden wollen.

Von

Mina d'Aubigny von Engelbrunner.

3. zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

gr. 8. Velinpapier, geheftet in eleg. Umschlag.

Preis: 1 Rthlr. 16 Gr.

Leopold Voss in Leipzig.

A n z e i g e.

Mit dem 2ten July c. wird ein Wochenblatt: der Sammler, in Oppeln ausgegeben.

Der Herausgeber hat bei empfehlender Schrift und Papier die Absicht: durch unterhaltende Aufsätze und Nachrichten von Oberschlesien u. dem Publikum Vergnügen und Zerstreuung zu gewähren.

Der Pränumerations-Preis dieser Wochenschrift ist vierteljährig 15 Egr. Courant, und ist solche bei jedem Postamte zu haben.

Oppeln, den 20ten Juny 1824.

E. B. Feistel, Regierungs-Buchdrucker.

(Loosen=Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere, Neusche Straße im grünen Polacken.

(Loosen=Offerte.) Mit Loosen zur Classen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich ersgebenst

Schreiber, Königl. Lotterie-Einnehmer Salzing im weißen Löwen.

(Loosen=Offerte.) Loose der Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt
August Leubuscher, Königl. Lotterie=Einnehmer, Schweidnitzer Gasse
im goldnen Löwen.

Die Papier=Handlung von G. J. Paul,
Schmiedebrücke No. 1964/5,
offerirt zu billigen Preisen diverse Sorten holl. Post- und Belin=Post=Pa-
pier von festner Weiße und Güte.

(Anzeige.) Sehr guten trocknen Leim, fein Holländ. Bleiweiß, der Centner 15 Rthlr.
das Pfund 5 Egr., extra fein Franzblau das Pfund 1 1/3 Rthlr., fein Berliner blau das
Pfund 20 Egr. und trocken geschlemmte Kreide offeriret

Carl Ferdinand Wiellisch, Ohlauer=Gasse.

(Anzeige.) Schönes trocknes Seegras empfang und verkauft ganz billig

E. W. Schwinge, Kupferschmidt=Strasse im wilden Mann.

(Anzeige.) Aechter Grünberger Weinessig ist billigst zu haben, bei

S. G. Bauch, Albrechtsstrasse.

(Anzeige.) Emailirtes eisernes Kochgeschirr erhielt und empfiehlt F. Papke, Ecke
der Albrechtsstrasse und Schmiedebrücke.

(Anzeige von Del und Essig.) Feines Genueser Del und reines Lecoer Del in ein-
zelnen Steinen, Grünberger Wein=Essig in Eimern offerirt.

Carl Ferdinand Wiellisch, Ohlauer=Gasse.

(Anzeige.) Stonsdorffer Engl. Del und Doppel=Vier ist wiederum in bester Güte zu
haben bei E. A. Kahn, Schweidnitzer Strasse in der Pechhütte.

(Taback=Offerte.) Einen feinen leichten Enaster in Pfund=Paqueten, weiß Papier
per Pfund 10 Egr. mit der Etiquette

C n a s t e r

Littera F.

viele Rollen untereinander geschnitten.
empfehlst als sehr preiswürdig.

G. B. Jäkel, am Raschmarkt.

(Besten Cremser Senft) empfehle ich zur geneigten Abnahme, in 1/4 und
1/8 Eymern in Parthien zum Handel, so wie im einzeln sehr billig.

S. G. Schroeter, Ohlauer Strasse.

(Anzeige.) Um den Unannehmlichkeiten bei dem bevorstehenden Umbau des Schmieders-
hauses zu entgehen, habe ich meine bisher unter den Leinwandbuden zum goldnen Engel befind-
liche Leinwand=Handlung in das Gewölbe in dem Hause des Herrn Kaufmann Ziepuhl am
Eingange in die Leinwandbuden verlegt und verfehle nicht, solches meinen resp. Abnehmern hiezu
mit ganz ergebenst anzuzeigen, indem ich auch dort mein Waaren=Lager zu geneigter Abnahme
bestens empfehle.

Carl Wende, Leinwandhändler.

(Die ersten neuen Holländischen Vollherlinge und sehr schönen Rheins-
Pachs) erhielt und offerirt

S. G. Schröter, Ohlauer Strasse.

(Anzeige.) Sonntag den 11ten July gebe ich ein Scheibenschießen mit Armbrüsten, wor-
zu ganz ergebenst einladet

London, Coffetter.

(Anzeige.) Dem verehrten Publico, meinen Gönnern und Freunden besonders,
zeige ich ergebenst an, daß ich für die Zukunft in Breslau bleibe und heute mein Logis
an der Ecke des Ringes und Kränzelmärktes im gewesenen Adolphschen Hause,
zwei Treppen hoch, beziehe. Breslau den 8ten Julius 1824.

Lammlein, Königl. Preuß. Hofzahnarzt.

Mineral - Brunnen,

als: Marienbader-, Kreuz- und Ferdinandsbrunn, Eger, Kalter Sprudel und Salzsüßer Bitterwasser, in den letzten Tagen des Monats Juny bei schönem heiterm Wetter gefüllt, ist, wie auch Selter-, Pyrmonters-, Seilnauer-, Fachingers-, Spaa-, Ober-Salzbrunn, Eudowa, Langesnauer, Reinerzer und Flinsberger Brunn von frischster Füllung wieder bei mir angekommen, und empfehle ich solche zu den billigsten Preisen.

Carl Friedrich Reitsch, in der Stockgasse, nahe am Ringe.

(Aufforderung.) Der Gesellschafts-Verein in der ehemaligen Sander'schen Besizung (Nicolai-Vorstadt) bedarf zu Michaeli d. J. einen Dekonomen. Die hierauf Achtenden werden aufgefordert, sich bei dem Hauptmann v. d. Marwitz in der Nicolai-Vorstadt an der eisernen Brücke, binnen 14 Tagen zu melden, wo ihnen die vergünstigten Bedingungen, so wie das, was sie zu leisten haben, bekannt gemacht werden wird. Vorläufig wird bemerkt, daß zur ersten Einrichtung ein nachzuweisendes Kapital von einigen 100 Rthlr. unerlässlich ist. Breslau den 10. July 1824.

(Offener Gärtner-Posten.) In Bittschin bei Tost wird zu Michaelis d. J. der dasige Gärtner-Posten offen, und wird dahin ein geschickter Gärtner verlangt, der außer dem Gemüsebau auch die Orangerie- und Ananastreiberey gründlich versteht, weshalb auf porto freye Anfragen Agent Büttner in Breslau, oder auch das Dominium selbst nähere Auskunft ertheilt.

(Ledrlings-Gesuch.) Auf bedeutende Güther in Niederschlesien welche alle Regalien haben, wird gegen eine angemessene Pension, ein von guten Eltern, mit nöthigen Schul-Kenntnissen versehenen Lehrling gesucht. Das Nähere in der großen Etube, Schmiedebrücke No. 1903. Parterre.

(Offene Stelle.) Ein junger gebildeter Mensch, der die Landwirthschaft zu erlernen wünscht, und die hiezu erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, kann ein Unterkommen auf dem Dom. Gr. Gürding, Bresl. Kr., finden. Das Nähere ist bei dem dasigen Wirthschafts-Amt zu erfragen.

Unterkommen - Gesuch.

Eine gebildete Person in den besten Jahren wünscht von Michaeli d. J. als Gesellschafterin in einem anständigen Hause, am liebsten bei einer einzelnen Dame, gegen freie Station und eine recht gütige anständige Behandlung, jedoch ohne Gehalt, sich zu engagiren, und behält sich vor, die nähern Bedingungen mündlich zu erörtern; der Aufenthaltsort ist bei Madame Baumgarten in Brieg, wohnhaft auf der Opplerstraße zu erfahren.

(Anzeige.) Allen meinen Verwandten und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute an in Wertschütz bei Jauer wohne. Wertschütz den 6ten July 1824.

Gustav von Drestky.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich wohne jetzt am Ringe No. 1., zwei Treppen hoch.

Dr. Borkheim.

(Wohnungs-Veränderung.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen in- und auswärtigen Publicum habe ich hiermit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Conditorei aus den drei Königen auf der Nicolaigasse in das Fellersche Haus am Sandthore, dem Ober-Landes-Gericht gegenüber, verlegt habe. Um gütige Abnahme und Bestellungen bittend, empfiehlt sich. Breslau den 10ten July 1824.

F r a n k e.

(Gestohlene Pferde.) Vom 5ten zum 6ten July in der Nacht ist mir eine schwarze braune Stute ohne Abzeichen, 7 Jahr alt, ein lichtbrauner Hengst, 3 Jahre alt, auch ohne Abzeichen, und endlich ein Stute Fohlen, 3 Monat alt, ohne Abzeichen, mausfarben an Couleur aus dem Stalle gestohlen worden: ich ersuche jeden Menschenfreund, dem eines von diesen Pferden zum Kauf angeboten wird, solches anzuhalten und mir gegen Erstattung aller Kosten und ein angemessenes Douceur zuweisen.

Christian Adler, Frenggärtner in Weigelsdorf.

(Gestohlene Uhr.) Es ist eine goldne Repetir-Uhr, die nicht geht, der obere Deckel gut schließt, abhanden gekommen. Wer eine solche im dritten Stock im rothen Brunnen auf der Carlsgasse No. 599. wiederbringt, erhält 5 Rthlr. Courant Belohnung.

(Bekanntmachung.) Es ist gestern früh vor dem Schweidnitzer Thor in der Blumen-Gasse eine durchbrochene goldene Uhrkette mit Karniolsteinen, zwei kleine Petschaften und einem Uherschlüssel verloren worden. Der ehrliche Finder erhält gegen deren Abgabe an den Kaufmann Liebig, Kränzel-Markt, eine angemessene Belohnung. Breslau den 9. July 1824.

(Ein Handlungs-Local) auch für andere Verkaufs-Geschäfte geeignet, ist von Termino Michaelis d. J. an, zu vermietthen, und das Nähere Büttner-Gasse No. 43. im Comptoir zu erfahren.

(Vermietthungs-Anzeige.) Drey Stuben sind zu beziehen beim Maler Schmidt auf dem Sande bei der Sandmühle No. 13.

(Zu vermietthen.) Ein ausmeublirtes Stübchen für einzelne Herren ist baldigst zu beziehen. Das Nähere auf der Carlsgasse im Kaufmann Fregeschen Hause No. 740. beim Haushälter.

(Anzeige.) Zwei sehr gelegene, helle und bequeme Handlungs-Gelegenheiten, so wie auch gute trockne Keller, sind zu vermietthen und bald zu beziehen in No. 1196. auf der Ohlawerstraße. Die Eigenthümerin des Hauses ertheilt nähere Nachricht darüber.

(Zu vermietthen.) Auf der Antonien-Gasse sub No. 649. ist im ersten Stock ein Logis von 3 Stuben, eine große Alcove nebst Entrée, Stube und Zubehör auf kommende Michaelis zu vermietthen, es kann nöthigenfalls noch eine Stube nebst Stubenkammer wie auch Stallung dazu vermietthet werden. Näheres hierüber ist in demselben Hause zwei Treppen hoch zu erfragen.

(Zu vermietthen.) Im ersten Stock eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Alkoven, nebst Zubehör auf Michaelis zu beziehen, auf dem Sande No. 462. beim Instrumentmacher Lummert. Breslau den 6ten July 1824.

(Vermietthung.) In Termino Michaelis a. c. ist ein großes trocknes Waaren-Gewölbe, welches sich vorzüglich für eine Ausschmittthandlung eignet, zu vermietthen; nöthigenfalls kann dieses Gewölbe auch in ein Comptoir umgeschaffen werden. Das Nähere zu erfragen Tuchhausstraße im goldenen Kreuz, bei
Joh. W. Quakulinsky.

(Vermietthung.) No. 610. auf der Junkerngasse ist der 2te Stock, bestehend aus fünf Stuben, Entrée und Zugehör zu vermietthen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres beim Wirth.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montage, Mittwoch und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhoie.